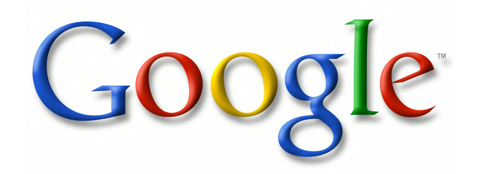
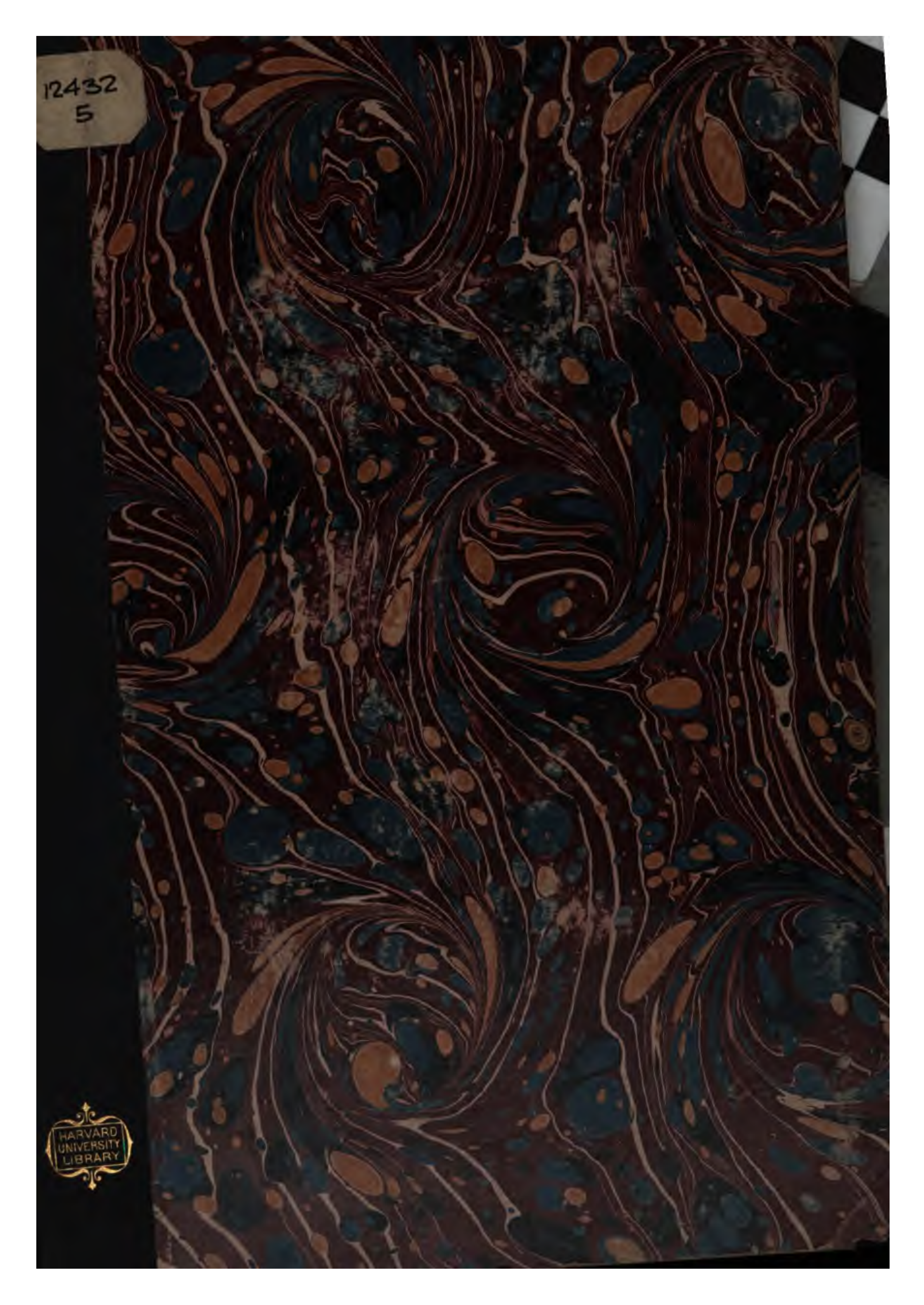






Zwei Mittelenglische Geschichten
aus der Hölle.

Kritisch herausgegeben

von

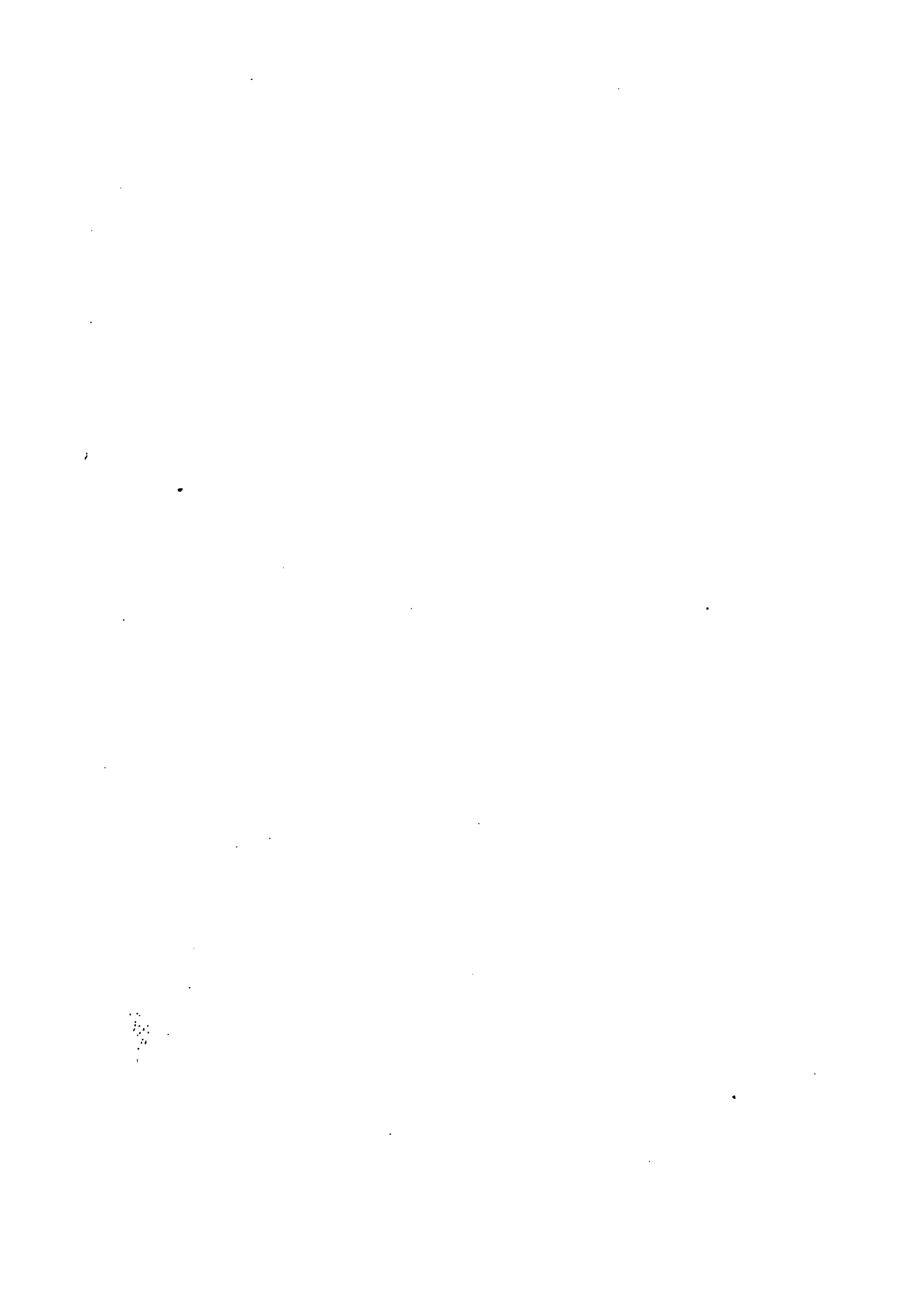
ANNE L. LEONARD.

Als Inauguraldissertation
zur Erlangung der Doctorwürde der philosophischen Facultät
der Universität Zürich eingereicht.

Begutachtet von Prof. Dr. L. Tobler.

ZÜRICH
Druck des Art. Institut Orell Füssli.
1891.

To my dear Parents.



Vorwort.

Die folgende Arbeit ist auf gütige Anregung und mit der freundlichsten Unterstützung von Herrn Prof. Dr. J. Zupitza in Berlin entstanden. Ihm, wie meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Tobler in Zürich, der meine Studien mit stets reger Theilnahme geleitet und gefördert hat, spreche ich meinen tiefsten Dank aus.



I. Die erste Geschichte.

---

1. Die Handschriften und Ausgaben.

Das Gedicht ist in folgenden Handschriften überliefert:

1. R. Rawlinson C. 813 in der Bodleian Library, Oxford; um 1525. Ungedruckt. Ich benutze eine Abschrift des Herrn Prof. Zupitza, die er mir freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

2. A. Ashmole 61 fol. 139 (nach Furnivall 136), Bodleian Library, aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrh. In dieser Hs. steht das Gedicht mit dem zweiten hier behandelten Gedicht zusammen. Horstmann Ae. Leg. N. F. (1881) p. 367 berichtet darüber: „Beide Stücke folgen im Ms. unmittelbar hintereinander ohne Titel und Unterscheidung. Der Text ist völlig verderbt.“ Es existiren zwei Ausgaben der Hs., die eine von Furnivall, Pol., Relig. and Love Poems (E. E. T. S. 1866) p. 93 ff., und die andere von Horstmann a. a. O. p. 367 f. In beiden Ausgaben stehen die Gedichte in Verbindung. Bei Horst. ist dieselbe mehr äusserlich; er giebt sie beide nach A. unter dem Titel: „Zwei Geschichten aus der Hölle“, I. Klage der Seele des William Basterdfeld, II. Strafe des Ehebruchs“. Furn. bringt sie dagegen in innere Verbindung, indem er dem zweiten nach Hs. Lamb. 306 unter dem Titel „The Story“ abgedruckten Gedichte das erste — ebenfalls nach A — als „Prologue“ vorsetzt.

Die Ausgaben weichen in einigen Punkten von einander ab. Furn. lässt in manchen Fällen das Schluss-e weg, z. B. stets in dem Wort *for;* weiter in *prayer* 47*); *song* 60; *ordeynd* 66; *moder* 74; *remembyr* 84; *rekenyng* 88; *ther* 91, 92 u. s. w. In einigen Fällen hat Furn. das Abkürzungszeichen in *s,* statt wie Horst. in *ys,* aufgelöst: V. 34 *snaks,* 50 *wytts;* 57 *mets;* 89 *lords.* Weitere Abweichungen sind: V. 1 *me by* Furn., *by me* Horst.; 24 *world* Furn.; *werld* Horst.; 27 *schenʒe* Furn., *scleuʒe* Horst.; 40 *syne* Furn., *synne* Horst.; 56 *ye* Furn., *þe* Horst., 69 *selle* Furn., *felle* Horst.; 78 *tourne* Furn., *torn* Horst.

In dieser Arbeit wird nur die Ausgabe von Horstmann benutzt.

3. T. Thornton Hs. zu Lincoln fol. 51 b. Gedruckt bei Horst. a. a. O. p. 529 f. An derselben Stelle teilt er darüber mit: „Die erste dieser Geschichten aus der Hölle findet sich auch im Ms. Thorn. to zu Lincoln fol. 51 b. u. d. T. Lamentacio peccatoris, in ausgeprägt nördlichem Dialecte; das Gedicht ist nicht, wie die übrigen Stücke dieses Ms., von Thornton, sondern von anderer Hand geschrieben; . . . . Der Text ist sehr verderbt.“ Halliwell, Thornton Romances p. XXV. giebt Nachricht über das Gedicht in seiner Beschreibung der Thorn. Hs.: „No. 3 The lamentation of a sinner in Purgatory, entitled Lamentacio Peccatoris, f. 51, V° Beg. Alle Crystyn men that wawkes me bye Behold and see this dulfule seyght. In twenty stanzas of four lines each written in a later hand than Thornthon's (Nach Halliwell ist die Thornton Hs. um 1440 entstanden). Other copies of this poem are in Lambeth 560; Ms. Rawl. 258.“ Halliwell, Dictionary, citirt einige Verse aus T.

4. L. Lambeth 560, fol. 98 b. Ungedruckt. Ein Fragment von 17 Versen. Eine Abschrift war Miss. L. Toulmin Smith

---

*) Die Zahlen beziehen sich auf die Verszahl meines Textes.

so freundlich für mich anzufertigen. Ihr Bericht darüber ist: „The above fragment is written in a hand of (?) 16th cent. early on a blank leaf of a small duodecimo Ms. of the 15th cent. containing Offices and Hours in Latin and a few religious poems.“ Das Ms. Rawl. C. 258, welches Halliwell erwähnt, hat Mr. George Parker in der Bodleian Library vergebens gesucht.

2. Das Verhältniss der Handschriften.

Von diesen 4 Hss. bildet keine die directe oder indirecte Vorlage einer anderen. Zu dieser Annahme scheinen mir folgende Erwägungen zu führen:

Die Hs. A kann, weil älter als R, nicht aus R geflossen sein.

Sie kann auch nicht T zur Vorlage gehabt haben, selbst wenn T älter sein sollte als A, was aber nach Halliwell, Thorn. Rom. p. XXV. nicht wohl möglich ist, denn 1. enthält sie Verse, die in T fehlen: V. 21—4, 33—6, 73—80, an deren Aechtheit nicht zu zweifeln ist; 2. hat sie übereinstimmend mit R die richtige Versordnung, während die folgenden Halbstrophen in T umgestellt sind: V. 13—16 nach V. 20, V. 41—44 nach V. 48; und 3. geht A vielfach mit R gegen T, so in:

V. 4. *Fore I ame dampned*)* A R, *I am so dampyd* T.
10. *I kepyd neuer* A R, *þan beyd I neuere* T.
12. *I (n) veyne glory, (de)bate and stryffe* A R, *In vane glory and in stryfe* T.
13. *Grete othes with me wer* A R, *Gret othes to me þa war* T.
14. *grace me to amend* A R, *grace for to amend* T.
20. *Than was to late* A R, *It ys to lett* T.
26. *Fore I hade* A R, *Qwen I had* T.

*) Von Schwankungen in der Orthographie wird hierbei abgesehen.

V. 28. *I hade* A R, *I toyk* T.

31. *dolefulle* A R, *dredful* T.
kylle: wylle: fylle: stylle A R, *tyll: wyll: fyll: styll* T.

37. *It is to late* A R, *Had y wyst* T.

42. *Than was I* A R, *I was as* T.

43. *Therefore I suffere* A R, *þat garrys me suffer* T.

46. *Therefore (wherfore) þus I* A R, *Sore to yow I* T.

47. *Now may helpe me (me helpe) no prayere* A R, *þer meght me help no gud prayer* T.

50. *wyttys* A R, *inwyttys* T.

51. *And wyll not be wer be me* A R, *þat wyl not now tayk tent to me* T.

61. *I wold not praye* A R, *nor I wold not pray* T.

62. *to amend me* A R, *to a mendyd* T.

64. *Therefore I byde here in þis cage* A R, *And now am I lokyd in a kage* T.

65. *euerlastynge fyre* A R, *byrnyng fyere* T.

67. *It is* A R, *This haue þa* T.

68. *Euer to bryne in þe pytte of helle* A R, *Euer to last in þe panys of hell* T.

72. *Be were ȝe haue not* A R, *By war gud serys of* T.

82. *And thinke how (þat) þou schall dyȝe all-wey* A R, *hyen qwen þou schall weynd away* T.

85. *Besyly loke þat* A R, *Full derly to hyme þat* T.

87. *To saue þe on (att) þat dredfull dey* A R, *To safe ȝour sallis on dowymysday* T.

88. *That (When) euery man (soll) schall gyffe (make) rekenynge* A R, *Qwen all sallys sauyd mon be* T.

92. *There (Your) pletyne is not worth an hawe* A R, *þer charter wyll not preyf worthe a hawe* T.

93. *God gyue þe grace, þi-selue to know* A R, *Thus euery man ȝe tayk gud tent* T.

94. *And euery man* A R, *Euery man* T.

Dazu kommen V. 86 *And beseke þou heuen kynge* A.
Besechynge hym that ys heuen kynge R.
To hym þat was don apon a tre T.
V. 89 *Fore þer no lordys schall fore þe praye* A.
There shall noo lordys for you praye R.
Than may þer na luyd men for ȝow mute T.
V. 91 *There charter helpys þe not þat dey* A.
Your charter shall nott helpe that dey R.
Fore and þa (do) — þa be no buyt T,
wo T von A R entschieden abweicht, während A R unter einander nur geringe Abweichungen aufweisen.

Aber T kann ebensowenig aus A geflossen sein, denn T stimmt vielfach mit R überein A gegenüber. Die 3 Verse, die A nach V. 4 aufweist, fehlen in T R (und auch in L); gleichfalls der Vers nach V. 24 in A.

Uebereinstimmungen von T R gegenüber A im Wortlaut sind vorhanden:

V. 1. *me bye* T R, *by me* A.
4. *woful weyght* T R, *dollfole wyȝht* A.
5. *Tayk heyd* T R, *Be were* A.
27. *withowt a* T R, *withoutene* A.
30. *tryst* T R, *reyste* A.
42. *blythe* T R, *lyȝht* A.
48. *(For) I had no god bot gud alone* T R, *I haue no gode bot god alone* A.
52. *And knawe þe gud* T R, *And knaw gode thinge* A.
54. *For and ȝe do* T R, *And ȝe do* A.
66. *þat I am ordand in to dwell* T R, *I ame ordeynde þer-in to duelle* A.
69. *Thus am I feterd with* T R, *I ame feteryd with þe* A.
90. *No iustys nor no* T R, *Ne justys noþer no* A.
96. *All crystyn men, be war by me* T R, *I may no lenger byde with þe* A.

Dass T unabhängig von R ist, ergiebt sich daraus, 1. dass sie wahrscheinlich älter ist als R, und 2., dass sie mit A übereinstimmend 4 Verse enthält, die in R fehlen: V. 57—60.

Ferner ist Abhängigkeit der Hs. R von T abzuweisen, denn sie hat nicht die Lücken von T übernommen und hat, wie schon erwähnt, die richtige Versordnung, wo T abweicht. Die oben angeführten Uebereinstimmungen von R A der Hs. T gegenüber schliessen übrigens diese Möglichkeit aus.

R ist auch nicht aus A geflossen. Sie hat nicht die 3 Verse nach V. 4 von A übernommen, und auch nicht den Vers nach V. 24. Sie hat ferner einen Vers, 21, der in A fehlt. Dieser Vers ist wahrscheinlich ächt, obgleich nur in R erhalten, denn ohne ihn wäre die dritte Strophe 7-zeilig.

Das Fragment L kann nicht von A stammen, wegen mehrfacher Uebereinstimmungen von L R gegenüber A. Vgl. V. 1, 4, 9, 12, 15; weiter V. 8 *Mercy is gone I gete neuer (no) grace* L R, *And þus of mercy cane I gete no grace* A; V. 11 *my yeres* L R; *my lyffe* A.

Dagegen beweisen anderseits die Uebereinstimmungen von L A gegenüber R, dass L unabhängig ist von R. Vgl. V. 3, 5, 7; weiter V. 6 *And amend* L A, *And mende* R; V. 10 *other lyfe* L A, *better lyffe* R; V. 18 *aryse* L A, *ryse* R.

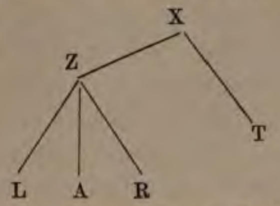
Die Unabhängigkeit der Hs. L gegenüber T ergiebt sich daraus, dass in V. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 18 sie entweder mit A oder R gegen T übereinstimmt.

Es sind demnach A R T L unabhängig von einander.

Die vielen Uebereinstimmungen von R A weisen auf eine engere Zusammengehörigkeit der zwei Hss. T gegenüber hin. Diese Annahme wird auch durch das Fragment L unterstützt, denn in 10 von den 17 vorhandenen Versen stimmt es entweder mit R oder A oder mit beiden überein, und in den übrigen 7 Versen weist es, mit einer Ausnahme, V. 16, nur geringe Abweichungen auf. Dagegen stimmen L und T nur in 3 Versen, 1, 2, 17, überein. In den letzten zwei haben alle 4

Hss. den gleichen Wortlaut, und in dem ersten weicht nur A ab. Hieraus ersehen wir, dass nicht nur A R, sondern auch L, in engerer Beziehung zu einander stehen der Hs. T gegenüber. Wir haben oben gezeigt, dass jede von den andern unabhängig ist; also müssen wir eine gemeinsame Vorlage, Z, für A R L annehmen. Da Z nicht aus T, oder umgekehrt T aus Z geflossen sein kann, müssen wir eine Vorlage, X, für die zwei annehmen. Ob nun X die Urhs. gewesen sei, lässt sich nicht entscheiden.

Der folgende Stammbaum möge veranschaulichen, wie sich das Verhältniss der 4 Hss. nach unserer Auffassung gestaltet.



Die Uebereinstimmungen von A T in Bezug auf die gemeinschaftlich überlieferten Verse, 57—60, die in R fehlen, und die Anspielung auf Lucifer, V. 55—56, einerseits, und die oben erwähnten Uebereinstimmungen von R T im Wortlaut, anderseits, vermögen nichts gegen unser aufgestelltes Verwandtschaftsverhältniss zu beweisen, denn sie werden vielfach durch die hervorgehobenen Uebereinstimmungen ausgeglichen.

3. Die Einrichtung der Ausgabe.

In dieser Ausgabe wird die Hs. R dem Texte zu Grunde gelegt, einmal weil sie uns die beste, obgleich die jüngste Ueberlieferung bietet, und sodann, weil diese Hs. bisher noch nicht im Druck erschienen ist. Die anderen Hss. werden als Varianten in den Fussnoten gegeben. Die 3 Verse, die hinter V. 4 in A stehen, werden nicht in den Text aufgenommen. Ueber diese 3 Verse scheint Meinungsverschiedenheit geherrscht zu

haben. Furn. a. a. O. hat sie als ächt angesehen und den Titel des Gedichtes, Sir William Basterdfeld's Warning, dem dritten Vers entnommen. Horst. a. a. O. wusste wegen der Stropheneintheilung, dass eine Interpolation in der ersten Strophe vorhanden war, und hat die ersten zwei der drei Extraverse und V. 5 in unserem Texte als interpolirt bezeichnet, während er den dritten Extravers in A als ächt betrachtete. Auf diese Weise ist er dazu gekommen, dem Gedicht den Titel „Klage der Seele des William Basterdfeld“ zu geben. Schröder, Anz. f. d. A. VIII 123, hat das Einschiebsel richtig erkannt und seine Annahme wird durch die anderen Hss. bestätigt, denn wir haben schon oben gesehen, dass diese drei Verse nur in A vorhanden sind, und dass V. 5 in allen 4 Hss. vorkommt. Indessen Schröder's Schlussfolge ist mir nicht recht klar. Er sagt: „dass dieselbe (die zwei Geschichten aus der Hölle) schon in Furnivall's Political, religious and love poems (E. E. T. S. 1866) s. 93—102 gedruckt ist, hat H. nicht bemerkt; er würde sonst gewis nicht die sündenklage als Klage der Seele des sir William Basterfeld bezeichnet haben, denn dieser edle ist erst in Ms. Ashmole 61 in der plumpsten weise durch erweiterung der ersten strophe um 3 Zeilen eingeschwärzt worden, gewis nicht ohne boshafte absicht des schreibers.“

Beide Gelehrte haben doch dieselbe Hs. herausgegeben und wenn Horstmann das Einschiebsel in der Hs. nicht richtig erkannte, so konnte ihm Furnivall's Ausgabe erst recht keine Aufklärung gewähren, da dieser die Interpolation gar nicht bemerkt zu haben scheint.

Der Vers, der sich in A nach V. 24 findet, wird ebenfalls weggelassen: sonst wäre die dritte oder vierte Strophe 9zeilig. In V. 50 wird *V* vor *wyttys* ergänzt, denn es steht in A und T. Die in R fehlenden 4 Verse, 57—60, werden aus A ergänzt, da diese Hs. R am nächsten steht. An der Aechtheit dieser Verse ist nicht zu zweifeln, denn sie stehen in A und T und ohne sie wäre die achte Strophe nur 4zeilig,

während alle anderen aus 8 Versen bestehen. V. 55—56 werden in der Urhs. wohl eine Anspielung auf Lucifer enthalten haben, da der Name in A und T vorkommt, aber die Verse weichen in beiden Hss. so sehr von einander ab — dazu ist der Sinn in beiden etwas unklar —, dass ich bei der Lesart von R geblieben bin.

Das durchstrichene *ll* wird im Texte nicht berücksichtigt. Der Gebrauch von grossen und kleinen Buchstaben und von *ff* im Wortanlaut ist geregelt, die Abkürzungszeichen sind aufgelöst. Diese Veränderungen in der Gestalt der Hs., so wie auch die ergänzten Verse und die übrigen in den Anmerkungen erklärten Textänderungen werden durch Cursivdruck angedeutet. Nach Horstmann's Vorgang teile ich das Gedicht in 8zeilige Strophen ein. Das Schwanken zwischen *i* und *y*, *f* und *ff* im Wortanlaut u. dgl. bleibt in den Varianten unberücksichtigt und zwar deshalb, weil die zwei Hss. A und T gedruckt und leicht zugänglich sind, die Hs. L aber ein zu kurzes Fragment ist.

4. Dialect.

Nur mittelst der Reime können wir entscheiden, in welcher Mundart das Gedicht ursprünglich abgefasst war. Aus den beweiskräftigen Reimen erfahren wir folgendes für die Dialectbestimmung unseres Gedichts:

ae. *æ* wird *a*:
 73. *was : trespas.*

ae. *y* (Umlaut von *u*) wird *i (y)*:
 28. *fyll : wyll : styll : kyll.*
 40. *synne : twynne.*

ae. *â* bleibt *a:*
 93 *knowe : blowe : lawe : hawe.*

ae. *ǣ* wird *e:*
 19. *beyre : here.*

In der Verbalflexion sind nur die 3. Pers. Plur. Präs. Ind. V. 49 *be* : *me* und folgende Infinitive ohne *-n* durch den Reim gesichert:

3. *crye* : *by*.
14. *amende* : *ende*.
18. *repente* : *shente*.
31. *kyll* : *styll* : *fyll* : *wyll*.
34. *see* : *me* : *be* : *me*.
38. *twynne* : *synne*.
53. *spyll* : *wyll* : *wyll* : *yll*.
59. *byte* : *delyte*.
61. *prey* : *daye* : *wellywey* : *paye*.
66. *dwell* : *hell* : *fell* : *tell*.
85. *praye* : *daye* : *alwaye* : *daye*.
89. *praye* : *dey*.
93. *knowe* : *blowe* : *lawe* : *hawe*.

Hiernach lässt sich in Bezug auf den Dialect nur Weniges schliessen. Das Auftreten des ae. *y* in der Schreibung *i*, *y*, die Infinitive ohne *-n*, die 3. Pers. Plur. Präs. Ind. und das im Norden gebräuchliche *sere* (cf. V. 45 *sere: prayer)* sprechen für den Norden oder das Mittelland als Entstehungsort des Gedichts. Ein Versuch, den Dialect des Verfassers näher zu bestimmen, wäre bei den ungenügenden Belegen zu gewagt. In gleicher Weise verzichten wir auf den Versuch, den Dialect des Schreibers der Hs. R zu bestimmen, denn die Formen, die sonst für Dialectbestimmung entscheiden, sind hier so gestaltet, dass sie keinen befriedigenden Schluss gestatten; zudem ist die Hs. erst spät in der me. Periode entstanden. Die Hs. A gehört dem Ostmittellande an. Näheres darüber cf. p. 42 f. dieser Arbeit. Auf den nördlichen Character der Thorn. Hs. hat Horstmann a. a. O. aufmerksam gemacht.

5. Metrik.

Die Strophe.

Das Gedicht ist in der dreiteiligen, achtzeiligen Strophe mit dem Reimschema *ab ab bc bc* abgefasst.

Der Reim.

Die Reime sind durchweg rein. Klingender Reim kommt vor, V. 22 *Away with them thys am I wayvyde: Allas the worlde hathe me dysseyvyde;* V. 41 *When I was in all my flourys: Therfore I suffer sharpe shourys.*

Ausser dem Endreim ist die Anwendung der Alliteration sehr häufig. Die Hebungen werden durch den Stabreim auf folgende Weise verbunden:

1 : 2.

V. 27. I *sl*ewe my *se*lfe with owte a knyffe.
36. A*ll*as a*ll*as full woo ys me.
40. A*r*yse and *r*est not yn your synne.
41. *W*hen I *w*as in all my flourys.
44. And *b*y thys *b*argeyn wonder dere.

1 : 2 : 3.

31. Tyll *d*ylfull *d*ethe he *d*yd me kyll.

1 : 2 : 4.

17. I *h*ade no *h*ape, whylys I was *h*ere.

1 : 2; 3 : 4.

21. Thes *f*endys *f*ell they *h*aue me *h*ente.
50. *Th*at haue *th*er V *w*yttys att *w*yll.

1 : 3.

29. In *sl*othe I lay and *sl*epyd *st*yll.
33. Thys *a*m I lappyd *a*ll abowte.
59. That *m*ake þis wormys on *m*e to byte.
70. And *a*s a beest bounden *i*n a stalle.

1 : 3 : 4.

25. In *l*echerye I *l*ade my *l*yffe.

1 : 4.

45. I *s*uffer paynes mony and *s*ere.

2 : 3.

13. Greate othes *w*ith me *w*ere full ryffe.
26. For I had *g*olde and *g*ood att wyll.
48. I hade no *g*od butt *g*ood alone.
95. Adewe I *h*ere a *h*orne blowe.

2 : 3 : 4.

V. 7. Thys haue I *l*oste euer*l*astyng *l*yght.
8. Mercye ys *g*one I *g*ette no *g*race.
42. Then was I *b*lythe as *b*ryde on *b*rere.
69. This am I *f*etered with *f*endys *f*ell.

2 : 4.

2. Beholde and *s*ee thys dylfull *s*yght.
9. When I was *y*onge as now be *y*e.
71. Ther is noo *t*onge my case can *t*ell.
77. I haue noo *f*rendys but many a *f*oo.

3 : 4.

3. Ytt bootys me nott to *c*all nor *c*rye.
4. For I am damnyd a *w*oofull *w*yght.
5. Take hede to me, bothe *k*yng and *k*nyght.
43. Therfore I suffer *sh*arpe *sh*ourys (cf. Anm.).
46. Wherfore thys I *m*ake my *m*one.
56. From þe place of euer*l*astyng *l*yght.
60. Therefore my songe is *w*elly*w*ey.
87. To saue you att that *d*redfull *d*aye.

V. 93. *G*od *g*íffe yon *g*ráce your sélffe to knówe steht eins der allitirirenden Wörter im Auftact; V. 63 Soo í *d*row óff from *d*éy to *d*áye allitirirt die erste Senkung mit der ersten und vierten Hebung; dies ist aber dem Schreiber von R zuzuschreiben, denn in A und T steht *drow* in der ersten Hebung, Vgl. I *d*róffe euer fórth fro *d*éy to *d*éy A, I *d*ráue euer óf fro *d*áy to *d*áy T.

Der Vers.

Das Schluss-e ist in der Regel verstummt. Ausnahmen bilden V. 10 *I képte néuer bétter lýffe,* V. 43 *Therfóre I súffer shárpe shóurys,* V. 53 *Lett néuer the póre for fáute spýll.* (Dieser Fall rührt aber wahrscheinlich von dem Schreiber von R her. Vgl. *The póre for fáute late þém not spýlle* A, *Púre for fáwt ȝe lát not spýll* T.)

Jeder Vers hat 4 Hebungen und in den meisten Fällen einsilbigen Auftact. Der Auftact kann auch gelegentlich fehlen. Vgl. V. 18 *Fór to rýse and mé repénte;* V. 35 *Théy knaw mý bodýe througheówte* (oder ist vielleicht *thoroughowte* st. *througheowte* , *They knáw my bódye thóroughówte* zu lesen?); V. 41 *Whén I wás in áll my flóurys;* V. 46 *Whérfore thýs I máke my móne;* V. 47 *Nów may mé helpe nóo prayér* (vielleicht ist *helpe* zweisilbig zu lesen, *Now máy me hélpe nóo prayér);* V. 50 *Thát haue thér V wýttys att wýll;* V. 85 *Béselye lóke that yóu doo práye.*

Zweisilbiger Auftact ist für den Dichter nicht anzunehmen. V. 56 *From þe place of euerlastyng lyght* ist wahrscheinlich nicht die ursprüngliche Lesart cf p. 9.

Für V. 52 scheint es mir empfehlenswerther, Fehlen der zweiten Senkung anzunehmen, als zu lesen *Ánd know thé good fróm the ýll.* Die anderen Hss. scandiren hier regelmässig, *And knaw góde thinge fró þe ýlle* A., *and knáwe þe gód byfór þe ýll* T.

Nach Anwendung aller Mittel für die Vereinfachung der zweisilbigen Senkung bleiben noch folgende doppelte Senkungen übrig: V. 15 *I spáred nóder máydon nor wýffe;* V. 49 *Woo bé to thém what soo eúer they bé;* V. 65 *Thys cáge ytt ýs of euerlástyng fýre;* V. 68 *Euér to brénne in þe pýtte off héll;* V. 74 *Or móder me báre whye dýd she sóo;* V. 88 *When éuery sóll shall make réconíng.*

6. Entstehungszeit.

Die Frage nach der Entstehungszeit unseres Gedichts zu lösen, bietet sich nur ein Anhaltspunkt, nämlich der, dass die Ashm. Hs. im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts entstanden sein soll. Der Sprache nach zu urteilen, besonders der Behandlung des Schluss-e, wird es ungefähr um dieselbe Zeit wie das zweite Gedicht verfasst worden sein, cf. p. 46.

7. Der Titel.

Der Titel, den Horstmann und Furnivall dem Gedichte auf Grund eines unächten Verses gegeben haben, ist zu verwerfen.

Der Text.

1. Gedicht.

I.

All crysten men that walke me by, 1
Beholde *and* see thys dylfull syght!
Ytt boot*ys* me nott to call nor crye,
For I am damnyd, a woofull wyght.
Take hede to me, bothe kyng *and* knyght, 5
And mende yo*ur*selfe, whyle ye haue space!
Fore I haue loste eu*er*lastyng lyght,
M*er*cye ys gone, I gette no grace.

II.

When I was yonge as now be ye,
I kepte neu*er* better lyffe: 10
I spende my *yeres* in vanyte
In vayne glorye, dĕbate *and* stryffe;
Greate othes wi*th* me were full ryffe,
I hade noo *gra*ce me to amende;

I. 1. Al L ‖ crystyn T ‖ wawkys T ‖ by me A. 3. I beyd nother T ‖ helpys A, helpeth L ‖ me fehlt A ‖ to crye T. 4. I am so d. T ‖ A interp. 3 Verse: Some-tyme in Ingland duellynge. Thys was trew withouten lesynge I was callyd sir Wylliam Basterdfeld knyȝt. 5. Be weré A, Be ware L ‖ be A, by L, of T ‖ bothe fehlt L. 6. amend ȝou w. A, amend w. L, mend yow heyr qwyllys T. 7. Thys haue I R, For(e) I haue A L, Fore qwen ȝe haue T. 8. And þus of mercy cane I A, Fro mercy be gone ȝe gayt T ‖ neuer g. L.

II. 9. Yonge, fehlt A ‖ now as ȝe be A. 10. þan beyd I neuer a fayrere lyfe T, n. oþer l. A, n. none other lyfe L. 11. But spende L ‖ eyrys R, yeres L, lyffe A, ȝerys T. 12. I st. In A ¦ bate A, fehlt T ‖ and in stryfe T. 13. Vers fehlt L ‖ to me T ‖ þa war T. 14. me fehlt T ‖ for to a. L T.

I spared nod*er* maydon nor wyffe, 15
And that hathe brought me to thys ende.

III.

I hade no hape, whyl*ys* I was here,
For to ryse *and* me repente,
Tyll I was dede *and* leyd on beyre:
Then was to late, *for I was* shente. [1]) 20
Thes fend*ys* fell they haue me hente,
Away *with* them thys am I wayvyde,
In hell eu*er* more to be brente.
Allas the worlde hath me dysseyvyde!

IV.

In lecherye I lade my lyffe, 25
For I hade golde *and* good att wyll,
I slewe my selfe w*it*howte a knyffe,
Of glottonye I hade my fyll;
In slothe I lay *and* slepyd styll:
I was dysseyvyd in a tr*y*st, 30
Tyll dylfull dethe he dyd me kyll,
Then was to late of had-I-wyst.

---

15. neuer noder T || meyd A || ne A T. 16. The whyche L || lyfe st. ende L.

III. 18. To ryes T, aryse A L. Hier bricht L ab. 19. Tyll þat I was brouȝt on bere A, Now am I broght apon a beyre T. 20. Sore was I R || Itt ys to lett, for I am schentt T, fore I was schente A. 21. Folgende 4 Verse fehlen T; dieser Vers fehlt A. 22. Allwey with þem I ame aweyde A. 23. In fyre of hell I schall euer be brente A. 24. Alas þis werld hath me deseyuede A.

IV. A interp. Fore I hade no grace me to amende. 26. Qwen I T || gode and gold A, god and gud T. 27. scleuȝe A. 28. And of A, In T. 29. sleuth A, sclewyth T. 30. throw st. in T || trust R, tryst T, reyste A. 31. A dolefulle deth þat d. A, þis dredful ded I druwe me tyll T. 32. And all ys tornyd to »adywyst« T.

---

[1]) was I shente corrigirt von derselben Hand aus I repente.

V.

Thys am I lappyd all abowte
W*i*th tod*y*s *and* snak*y*s, as ye may see,
They *g*nawe my bodye throughe-owte — 35
Allas, allas full woo ys me!
Ytt ys to late, ytt wyll nott be,
I knowe *þat* we shall neu*er* twynne:
For hym *þa*t deyd for yow *and* me,
Aryse *and* rest not yn yo*ur* synne. 40

VI.

When I was in all my flour*ys*,
Then was I blythe as bryde on brere
Therfore I suffer sharpe shour*ys*
And by thys bargeyn wond*er* dere.
I suffer paynes mony *and* sere; 45
Wherfore thys I make my mone.
Now may me helpe noo prayer,
I hade noo God, butt good alone.

VII.

Woo be to them, what-soo-eu*er* they be,
That haue ther *V*[1]) wyttys att wyll, 50

V. Folg. 4 Verse fehlen T. 35. knawe st. gnawe R || I ame gnawyne A || aboute A. 37. Had y wyst yt wyll not bee T. 38. I wot I mune neuer more thweyn T, I knaw welle women more and mynne A. 39. Dieser Vers doppelt in T. 40. Ryes T.

VI. 41. Qwen T, Fore when A || all fehlt A, ȝowng and in T. 42. Then fehlt T || I was as T || lyȝht as A || byrd A T. 43. þat garrys me s. T || mony sharpe R. 44. þat st. thys A. 45. And byde in peynes A, Qwen I was lapyd in synnys seyre T. 46. Therefore þus A || Sore to yow T. 47. may helpe me A, þer meght me help T || no gud p. T. 48. For I R || I haue A || no gode bot god A || bot gud T.

VII. 49. Wo be þei A, woo to þes T || who-so euer A || wer-euer þ[a] bee T. 50. And st. That A || V fehlt R, V w. A, V inwyttys T || to st. att T.

---

[1]) Hier ein h in der Hs. angefangen.

And wyll nott bewarre by me
And know the good frome the yll.
Lett neu*er* the pore for faute spyll!
For *and* ye doo, yo*ur* dethe ys dyght.
Ye shal be jugged ageynst yo*ur* wyll 55
From þ^{e} place of eu*er*lastyng lyght.

VIII.

In delycate metys I sette my delyte
And myȝhty wynes vnto my pay:
That make þis wormys on me to byte,
Therefore my songe is wellywey. 60
I myght not faste, I wolde nott prey,
I thought to amende me yn my age;
Soo I drow off frome dey to daye:
Therfore I byde here in thys cage.

IX.

Thys cage ytt ys of eu*er*lastyng fyre, 65
That I am ordeynyd in to dwell;
Ytt ys gevyn me vnto my hyre,
Eu*er* to brenne in þ^{e} pytte off hell;

---

51. þat st. And T || now tayk tent T || be A, to T. 52. the fehlt A || gud T, gode thinge A || fro A, by for T. 53. The pore fore faute late þem not spylle A, Pure for fawt ȝe lat not spyll T. 54. For fehlt A || ded st. dethe T. 55. ȝoure fals flessch ȝe not fullfylle A, The lust of ȝowr fleych wyl neuer fulfyll T. 56. Lost with Lucyfere fro þe lyȝht A, By war in luscefer not at ȝe lyght T.

VIII. Folg. 4 Verse fehlen R. 57. had gret delytt T. 58. So had I wyne on-to my pay T. 59. garrys st. make T. 60. And euer þer sang ys wyllossay T. 61. nor I wold T. 62. to a mendyd T || me fehlt T. 63. I droffe euer forth A, I draue euer of T. 64. And now am I lokyd in a kage T.

IX. 65. ytt fehlt A || of fehlt A || The kage yt be on byrnyng fyere T. 66. That fehlt A || þer-in to dwell A. 67. me gyuen A, Thys haue þ^{a} gyuyn me T || to st. vnto T, fore A. 68. last st. brenne T panys T.

This am I fetered *with* fendys fell,
And as a beest bounden in a stalle. 70
Ther is noo tonge my case can tell.
Bewarre you haue not suche a [1]) fall!

X.

Alas, that eu*er* I gotyn was
Or mod*er* me bare! whye dyd she soo?
For I[2]) am loste for my trespas, 75
Soo shall I byde[3]) eu*er*lastyng woo.
I haue noo frend*ys*, but many a foo.
Beholde *and* see howe I am *torn!*
They reue me from the toppe to too.
Alas that eu*er* I was borne! 80

XI.

Good frend*ys*, haue itt in mynde
And thinke that yowe shall dye, alwaye,
Vnto yo*ur* sollys be neu*er* vnkynde —
Reme*m*bre thys bothe night *and* daye!
Beselye loke that you doo p*ra*ye, 85
Besechyng hym that ys heuen kynge

---

69. Thus T, fehlt A || I ame A || with þe A || fendys so f. T. 70. There I abyde as best in stalle A, as qwo bynd besse in-to a stall T. 71. care A, woo T. 72. By war, gud serys of syche a fall T.

X. Die Strophe fehlt T. 73. borne st. gotyn A. 76. And abyde in A. 77. frend A. 78. Behold me how þat I ame torne A || lorne R. 79. Fore I ame rente fro tope to to A.

XI. 81. Gentyll T || broþer st. frendys A T || me st. itt A, fehlt T. 82. how st. that A || hyen qwen þou schall weynd away T. 83. And to þi soule A, To þi awyn sall T || not A. 84. it A. 85. doo fehlt A || Full derly to hyme þat ȝe pray T. 86. And beseke þou heuen kynge A, To hym þat was don apon a tre T.

---

[1]) Ein Punkt in der Hs. nach a. [2]) Ein Punkt nach I. [3]) Scheint durch Rasur aus bynde gemacht.

To saue you att that dredfull daye,
When eu*ery* soll shall make reconi*ng*!

XII.

Ther shall noo lord*y*s for you praye,
Noo justice nor noo ma*n* off lawe, 90
Yo*ur* charter shall nott helpe that dey,
Yo*ur* pleting ys nott worthe a hawe.
God giffe you grace, yo*ur* selffe to knowe,
And eu*er*y man in h*y*s degree.
Adewe! I here a horne blowe — 95
All *christ*en men bewarre by me [1])!

---

87. on st. att A ‖ To safe ʒowr sallis on dowymysday T. 88. That st. When A ‖ man st. soll A ‖ schall gyffe A ‖ Qwen all sallys sauyd mon be T.

XII. 89. Fore þer no lordys schall fore þe praye A, Than may þer na luyd men for ʒow mute T. 90. No T, Ne A. 91. There charter helpys þe not þat dey A, Fore and þ[a] (do) þ[a] be no buyt T. 92. There st. Your A ‖ þer charter wyll not preyf worthe a hawe T. 93. Thus euery man ʒe tayk gud tent T. 94. And fehlt T. 95. Fare wele A, Me thynk T. 96. I may no lenger byde with þe A.

---

[1]) Nach dem letzten Vers steht Finis.

Anmerkungen.

V. 2. *dylfull syght.* Vgl. Brandl, Th. of Erceld. V. 138 *In faythe þis es a dullfull syghte;* Eng. Stud. III. 202/102 *A deleful siȝt he gan ther se.*

3. *bootys.* ae. *gebôtian* nicht nach Mätzner *bôtan.* cf. Bosworth-Toller, Wtb.

Für die Lesart, *I beyd nother to kawl nor to crye*, die T bietet, weiss ich keine Erklärung. Der Form nach setzt *beyd* entweder ae. *biddan*, oder *bêodan* oder *bâedan* „zwingen“ voraus, denn *ey* steht sonst für me *i* und *e* lang und kurz in der Hs., aber keines dieser Verba passt hier. — *call nor crye.* Für die Verbindung germ. und rom. Synonyme, vgl. Hausknecht, Sowd. of Bab. Anm. 114. Weitere Belege sind: Wright, St. Brandan p. 23 *He cride and ȝal so dulfulliche;* ebend. p. 27, 28 *hi cride and ȝulle;* ebend. p. 48 *began to rore and crye;* ebend. p. 49 *began to crye and wepe ful sore;* Kölbing, Ipomedon A, v. 3344 *To towne and to citte;* cf. Anm. zu der Stelle.

5. *Take hede to me.* Vgl. Zupitza, Athelston, Anm. 207.

6. Vgl. Anglia VII 314/60 *And ȝeve me space to mende me inne.*

7. Die Lesart von A, *Fore I haue*, ist der Lesart von R, *Thys haue I,* vorzuziehen.

10. Die Lesart von T ist unklar. Sollten wir vielleicht *leyd* (ae. *lǣdan*) statt *beyd* lesen? „Ich führte nicht ein schöneres Leben.“

17. *I hade no hape whylys I was here.* Die Seele wird, wie auch in Child of Bristowe, Horst. Ae. Leg. N. F. p. 315 ff. (eine andere Version ist, was Horst. nicht erwähnt, von Halliwell, Nug. Poet. u. d. T. Tale of a Merchant and his son gedruckt worden), und in Trentalle Sancti Gregorii (cf. Aus-

gabe von Kaufmann) als auf der Erde befindlich gedacht und zwar von den Qualen umgeben, die sie in der Hölle zu erdulden hat. Wenn man sich diese Auffassung klar macht, bieten V. 64 ff. nicht einen Widerspruch, wie es auf den ersten Blick vorhanden zu sein scheint.

19. Die Lesart von R, wie auch die von A und T ist formelhaft, cf. Zupitza Guy V. 1175, *y wolde, y were dedde and leyde on beere;* Eng. Stud. VII 108/18 *When þou art ded and leid on bere;* Halliwell, Dictionary, p. 166:

Bere (3) A bier (A. S.) „*Brought on bere*", dead. Minot's Poems, p. 24.

Mätzner, Wtb. führt nur den einen Beleg von Minot an. Andere Belege sind: Kölbing, Ipomedon A, V. 1936 f. *Thou wold, or thou had sayd soo, To haue byne layd on bere;* Horst., Ae. Leg. N. F. 316/132 *When y am broght to bere;* Anglia VII 298/51 *þat þei ne schul a (on) bere be brouȝt ful bare.*

20. Die ursprüngliche Lesart wird wohl *for I was* gewesen sein, da A und T so lauten. Die Abweichung von R ist leicht erklärlich; sie beruht auf der häufig vorkommenden Verwechselung von *s* und *f*. Vgl. z. B. Furnivall's Ausgabe, wo er V. 69 *selle* statt *felle* gelesen hat; Hs. C des 2. Ged. V. 74 *sight* st. *fight;* Hs. A, V. 174 *fauour* st. *sauour.*

21. *fendys fell. fell* neben *foule* (cf. Breul Sir Gowther, Anm. 4) gebräuchliches Alliterationswort zu *fendys.* Vgl. Horst., Ae. Leg. N. F. 330/115, 332/289, 309.

22. „Hinweg von ihnen, so bin ich weggetragen." *wayvyde* zu isl. *veifa.*

Nach A wäre zu übersetzen: „Immer mit ihnen bin ich hinausgestossen". *aweyde* = ae. *áwecgan* „entfernen". Furn. übersetzt hier wohl unrichtig, „? weighed down".

25. Vgl. Anglia VII 314/46 *And lede my lyf in lecheri.*

27. Der Vers ist typisch. Vgl. Kölbing, Ipomedon A. Anm. 7145; weiter unser zweites Gedicht V. 44 *To be quykk slayne with a knyfe*, der ebenfalls typisch ist. cf. Anm. z. d. Stelle.

slewe. In A hat Furn. *schenȝe* st. *scleuȝe* (Horstmann's Lesart) gelesen. Er führt das Wort im Glossar nicht an.

30. *tryst* st. *trust* zu lesen. Vgl. Horst. Ae. Leg. N. F. 317/154 *triste* (Inf.): *had y wiste;* Eng. Stud. I 115/143 *þey tryste* : *no mon wyste.*

A hat *reyste* st. *trist.* Horst. erklärt es: *reyste* = *ryste, rest,* und Furn.: *Reyste.* ? attack = A. S. *rǣs,* rush, onset, attack. Ich schliesse mich der Erklärung von Horst. an.

32. *had-I-wyst.* Halliwell, Dictionary, p. 20: „*Addiwissen,* Had I knowes it. North. An expression nearly obsolete, though still retained by some old persons. See Marshall's Rural Economy of Yorkshire, II 315. It seems to be merely a corruption of the very common old method of expressing repentance for any hasty action, had I wist, had I known the consequences. The following extracts give forms of the phrase very close to the provincial term.

This dredfule ded I drawe me tyll,
And alle ys tornyd to adywyst.

Addiwyst yt wylle nott bee" (Beide aus T.) ebend. p. 427. „*Had-I-wist*, That is, had I known the consequences, a common exclamation of those who repented too late. See *Addiwissen;* Towneley Myst. p. 100; Florio p. 14. *Had I wist comes ever to late.* Northern Mother's Blessing, 1579."

Andere Belege sind: Horst. Ae. Leg. N. F., 317/154 f. *Frendship, sone, is ylle to triste, Eche man beware of »had y wiste«;* Furn., Pol., Relig. and Love Poems, 38/17 f. *and as towcheing to þis olde worlde called hadywiste Vnto my lives ende fuly y Deffie* (hier scheint der Ausdruck noch weiter in der Bedeutung abgeschwächt, von „Reue" zu „Sorge" überhaupt); Furn., Hymns to the Virgin 78/407 f. *Quod course of*

kinde, „What helpiþ, y wende, þi wissching And þin hadde-y-wist?"; Nares, Glossary, *Had I wist;* Furn. Arthur 546; Wülcker, Les. II. 11, 41. „Dann war es zu spät mit der Reue."

35. Gewiss *gnaw* = ae. *gnagan* zu lesen, denn es ist mir nicht gelungen, die Form mit *k* sonst im me. zu belegen.

38. „Ich weiss, dass wir (ich und die Teufel) nie von einander scheiden werden." Vgl. V. 21—22. A heisst: „Ich kenne wohl Frauen, hohe und geringere."

more and mynne. Ziemlich selten neben dem häufig vorkommenden *more and lesse* bei der Eintheilung der Gesellschaft nach Rang gebraucht. Vgl. Völuspá V. 1 f.

Hljóđs biđ'k allar helgar kindir
meiri ok minni mögu Heimdallar;

Brandl, Th. of Erceld. V. 423 Anm.; De spiritu Guidonis (Wright's St. Patr. Purg., p. 45), *And other maisters mare and myn.*

Dieser Vers, 38, in T scheint verdorben zu sein.

41. Vgl. Wright, Seven Sages V. 3035 *He was blyth as bryde on bogh.*

43. *sharpe shourys.* Vgl. Zupitza Guy, Anm. 9206; Athelston, Anm. 636; Hausknecht, Sowd. of Bab. V. 298, 509, 2462; Furn., Hymus to the Virgin 44/96; Brandl, Th. of Erceld. V. 472; Anglia VII 307.

mony ist zu streichen; es steht nur in R. Halliwell, Dictionary, p. 393 citirt V. 42—43 von T unter *Garrys.*

48. *For* ist zu streichen; es macht den Auftact zweisilbig und ist nur in R vorhanden. Die Lesart von A giebt keinen Sinn.

49. *What-soo-euer* = *whoever* ne. Noch bei Shakespeare Schmidt, Shakespeare Lexicon, p. 1355, belegt es Tw. I, 3, 124; III, 4, 163; Cymb. II, 1, 43.

50. *V wyttys,* „fünf Sinne". T hat *V inwyttys.* Mätzner Wtb. belegt *inwyttys* in der Bedeutung „körperlicher Sinn"

nur einmal: Gesta Rom. p. 18, *To ȝeve dome bitwix þe V. inwittis.* Ein dritter Beleg ist, Anglia I 77/421 f.:

It is kynde in ȝouþe proude to beo.
þe fiue inwittis com̄ noughte of þeo.
at my testament þi part shaltou seo.

51. *bewarre.* T, *tayk tent.* cf. Fischer, How the Wyse Man etc. Anm. 3.

53—54. „Lasst nie die Armen aus Not umkommen! Denn wenn Ihr es tut, so ist Euch der Tod bestimmt.

58. *myȝty wynes* „herrliche Weine". Vgl. Hausknecht, Sowd. of Bab. V. 1927 u. Anm.; fr. Halliwell, Nug. Poet. p. 1. *Had sette a broche of myghti wyne a tone;* ebend. p. 4 *And for the swete wynes that arn so myghti.*

59. *That.* Relativ.

60. Vgl. Zupitza, Guy, Anm. 5424. *wellywey.* Eine Fortsetzung der ae. *wâlâwâ.* Die Gestaltung des Wortes im me. ist eine mannigfaltige.

1. *â* wird zu *ò* gefärbt: *wolawo*, Böddeker, Ae. Dicht. 202/162.
2. Für ae. *wâ* tritt das altn. *vei* ein: *weylawey*, Schipper, Alexiusleg. V. 125, Böddeker a. a. O. p. 436; *wailaway*, Hennemann, Diss. p. 14; *weylaway*, Böddeker, a. a. O. p. 436; *weilaway*, Papst, Diss. p. 54.
3. altn. *vei* im ersten und die Fortsetzung des ae. *wâ* mit Färbung des Vocals zu *ò* im dritten Glied: *weylawo*, Böddeker p. 436.
4. ae. *wâ* im ersten und altn. *vei* im dritten Glied: *walaway*, Wright, Seven Sages V. 3063, Halliwell, Nug. Poet. p. 68.
5. altn. *vei* im ersten und dritten Glied und *a* in *lâ* abgeschwächt zu *e: wayleway*, Kölbing, Sir Tristrem, V. 100, 1140; *waileway*, Kölbing, Am. and Amil. V. 984, 1852, 2130.
6. ae. *wâ* im ersten, altn. *vei* im dritten Glied, und *la* abgeschwächt zu *le: waleway*, Schulz, Gregor. leg. V. 121.

7. **Mit Verstümmelung des ersten und zweiten Gliedes und altn. *vei* im dritten Glied: *wellywey*. Hier scheint man die ursprünglichen Bestandteile nicht mehr erkannt zu haben, und es sind wahrscheinlich diese und ähnliche Formen, aus welchen die vollkommene Entstellung zu erklären ist,** in me. *wel a way*, Turnbull, Vis. of Tund. V. 463; *wele away*, Halliwell, Nug. Poet. p. 58; *welle awaye*, Halliwell, Nug. Poet. p. 55; und in dem ne. *wellaway*.

wyllossay, das Wort, welches T an dieser Stelle bietet, ist wahrscheinlich nur eine Entstellung für *wellywey*, dann aber sollten wir eher *my sang* statt *þer sang* erwarten. Ich finde das Wort sonst nur bei Halliwell, Dictionary, p. 932. Er erklärt es nicht und belegt es nur aus T.

That garres thes wormes on me to byt,
And ever ther sang ys wyllesay.

Seine Schreibart weicht allerdings von der Horstmann's ab.

62. T. *I thoyt to a mendyd in my egge.* „Ich gedachte mich in meinem Alter zu bessern." cf. Mätzner, Gramm.[3] III. p. 63 b.

a = ha, han, haven, habban. Es fehlt bei Mätzner, Wtb. Halliwell, Dictionary, p. 1. *A* (9) Have. Few provincial expressione are more common than *„a done"* for *have done.*

In Verbindung mit anderen Verben steht *a:* 2. Ged. Hs. A. V. 203 *So myȝht þi fader wele a bene;* Anglia VII 329/192 f. *He mygth a sent me a better desteny, Yf yt had a ben hys plecer;* Horst. Ae. Leg. N. F. 350/108 *There to a lyffyd in longe wele.*

63. „So zog ich es hin von Tag zu Tag." T und A, „Ich verschob es immer von Tag zu Tag."

69. *with fendys fell* „mit bösen Teufeln". Furnivall hat an dieser Stelle *fendys selle*, und fragt im Glossar, p. 264 *Selle?* saddle. Für diese Verwechselung von *s* und *f*, cf. oben, Anm. zu V. 20.

73—74. *Alas that euer I gotyn was Or moder me bare.* Vgl. Kölbing, Sir Tristrem, Anm. 4 und Breul, Sir Gowther, Anm. 53. Füge folgende Belege hinzu: Poema Morale V. 105, Zupitza Uebgsb.^{3} p. 56 *Wi hwí were hí biȝíte to hwan were hí íborene;* Skeat, Tale of Gamelyn, V. 107 f. *I am no worse gadelyng ne no worse wight, But born of a lady and geten of a knight;* Anglia VII $^{332}/_{272}$ *That euer thow were bred and born;* Horst. Ae. Leg. N. F. $^{17}/_{2}$ *Was getyn and born of gentil blude;* Wright, St. Brandan, p. 24 *Accursed beo heo that me bar, and the tyme that ich was i-bore And the fadur the me biȝat, for ich am nou for-lore.* Vgl. ferner Zupitza, Athelston, Anm. 387 und die weiteren Belege: V. 80 dieses Gedichts; Wright, St. Brandan p. 26 *Bote ich mai cursi the tyme that ich i-bore was;* Wright, Seven Sages V. 815 *Alas! that ever we were bore;* ebend. V. 3212 *That hym levere ben unbore;* Horst. Ae. Leg. $^{231}/_{401}$ *Allas, he said þat I was born;* Schipper, Alexiusleg. V. 125 f. *And seyþ: „Allas and weylawey þat evere ȝe boren was;* ebend. V. 172 *and weylawey þat evere ȝe boren was;* ebend. V. 172 *Nou, allas, þat i was boren;* ebend. V. 527 f. *And seyde: „Allas, þat wo is me þat evere hadde i lyf;* Böddeker, Ae. Dicht. $^{241}/_{181}$ f. *body, wo wurþ þe time þat þou ybore was;* Hartshorne, Metr. Tales $^{142}/_{105}$ f. *The lady syked, and sayde, allas! Into the worlde that sche was wroght;* Skeat, Tale of Gamelyn V. 201; Anglia I $^{75}/_{326}$; Eng. Stud. I $^{107}/_{126}$.

78. Wegen des folgenden Verses ist die Lesart, *torn* von A, der von R, *lorn* vorzuziehen.

79. Vgl. Halliwell, Nug. Poet., p. 25. *Thou schalt hyt have, my dere sone, fro the fote up to the crowne;* ebend. p. 65 *A wycked wound hath me walled, And traveyld me frome topp to too;* Böddeker, Ae. Dicht. $^{243}/_{236}$ *bote frome þe hed to ton;* Horst. Ae. Leg. N. F. $^{237}/_{201}$ *To hyre fete fro hyre crounne;* ebend. $^{240}/_{454}$ *Schald hyre fro þe hede vnto þe fote.*

83. Horstmann ergänzt *þou* vor *sall* in seiner Ausgabe

der Thornton Hs., als hiesse der Vers „Zu deinen Angehörigen sollst *(sall* = ae. *scealt)* du nie unfreundlich sein.“ Diese Conjectur ist unnötig, wenn man *sall* = ae. *sâwol* fasst; die Form ist noch zweimal in der Hs. belegt, V. 87, 88, allerdings im Pluralis.

89. T. *Than may þer na luyd me for ȝow mute. luyd* = ae. *lǣwed* — *mute* = ae. *môtian* „verhandeln“.

91. *buyt* (T.) = ae. *bôt*. Diese Schreibart fehlt bei Mätzner, Wtb.

92. *nott worthe a hawe.* Eine häufig vorkommende verstärkte Negation. Im Folgenden wird eine zum Teil den unten angeführten Quellen entnommene, zum Teil auf eigener Lectüre beruhende Zusammenstellung von Fällen verstärkter Negation im me. und ne. gegeben. Dieselbe macht nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, dürfte aber einen brauchbaren Beitrag für eine erschöpfende Darstellung dieser Erscheinung in den germ. und roman. Sprachen bieten. Quellen: Koch, Grammatik II² § 582; Mätzner, Grammatik III³ p. 137; Mätzner, Sprachproben I 198/180; Willert, Hous of Fame, p. 38, Anm. 363; Zupitza, Guy, Anm. 4459; Skeat, P. the Pl. Pass. XII, Anm. 14; Kölbing, Sir Tristrem, Anm. 1448; Zielke, Sir Orfeo, p. 19.

Für Arbeiten auf diesem Gebiet im Mhd. und Altfrz. cf. Zingerle, Bildliche Verstärkung der Negation bei Mhd. Dichtern, Wien 1862, und Perle, Die Negation im Altfranzösischen, Zs. f. rom. Phil. II p. 1 ff., 407 ff.

Mit Rücksicht auf eine bessere Uebersichtlichkeit werden die Ausdrücke nach den Begriffen, die sie bezeichnen, in drei Categorien geteilt, denen sich eine vierte Abteilung als Miscellen anschliesst:

Münzen.

1. *Grote: I nolde sette .... a grote* Chaucer IV 324, 558; *Not to grucchen a grott* Depos. of Rich. II p. 2; *A grote* Piers the Pl. ed. Wright 2534.

2. *Myte: not worth a myte* Chaucer II 267, 253.
3. *Spille: hit nis noȝt worþ â spille,* Stratmann, Dictionary. (cf. Webster, Dictionary.)

Ne. 4. *Farden? Sir Pitt did not care a brass farden* Vanity Fair, Tauch. I p. 123.
5. *Ninepence: I would not give ninepence,* Sterne, Sent. Journey, Works (1808) II p. 350.
6. *I do'nt care a sixpence.*
7. *Stiver: You shall never touch a single stiver of it, Vicar of Wakefield.*
8. *Twopence: He did'nt care twopence for it,* Christmas Carol, ed. I. Schmidt p. 22.

Tierreich.

1. *ay: nis worþ an ay,* Kölb. Sir Tristrem 3167; *not worþ an ay,* Pet. Lang. 4490; *noȝt a neg* Wars of Alex. 676.
2. *boterflie: nought a boterflie,* Chaucer II 350, 1059 f., III 228, 24 etc., III 138, 12.
3. *flie: a flie* Chaucer, ed. Tyrw. 4106; noȝt worþ a flie Rob. of Gl., ed. Hearne 8972.
4. *gnat: nought worth ..... The mountauns of a gnat* Chaucer, III 257, 150.
5. *gosewynge: nouȝt one gosewyng,* Piers the Pl., Skeat B IV 36.
6. *hen: not worth an hen* Chaucer VI 209, 6858.
7. *pulled hen: nat a pulled hen* Chaucer II 6, 177.
8. *oystre: not worth an oystre* Chaucer II 7, 182.
9. *brostle of a swin,* Krause, King Tars 796; Guy ed. Turnbull 3300.

Ne. 10. *addle egg: He esteems her not more than I esteem an addle egg* Troil. 1, 2.

Pflanzenreich.

1. *appel: ne worth an appel* Chaucer VI 138, 4532.

2. *bene: nouȝt a bene* Bev. 744; *nought worth a beene* Chaucer IV 272, 1118; *noght a bene* Piers the Pl., ed. Wright 1641; *not worthe a bene* Kölbing, Ipom. A. 6238; *nas wurþ a bene* Rob. of Gl. 10374; *noȝt a bene* Wars of Alex. 2567.
3. *croked brere; not worth a croked brere* Chaucer VI 189, 6194.
4. *cherry: not . . . þe valwe of a cherry* Chev. Ass. 329.
5. *cherystone: But at a cherystone,* Kölbing, Ipom. A. 3440; *nouȝt a chirston,* Guy ed. Turnbull 9325.
6. *fecches: nought worth two fecches* Chaucer IV 263, 887.
7. *fille: not worþ a fille* Rob. of Gl. 2730.
8. *flaw: not worth a flaw.*
9. *hawe: No Latyne ne lawe may helpe an hawe,* Halliwell. Nug. Poet. p. 41, Perry, Relig. Pieces 81/62; *ne yeued ho word ati (an?) hawe* St. Marherete, ed. Cockayne p. 36, st. 18; *nought worth an hawe* Chaucer IV 259, 805; *Bot þat availede not an hawe* Schipper, Alexiusleg. 581; *not worþ an hawe* Eng. Stud. VIII 264/282.
10. *three hawes: nought three hawes* Chaucer IV 357. 1370.
11. *botel hay: nought worth a botel hay* Chaucer III 249, 14.
12. *panyer ful of herbes: nought a panyer ful of herbes* II, 328, 324 f.
13. *leke: not a leke* Chaucer VI 147, 4833; *not told a leke* Pet. Lang. 3988.
14. *lekys blade: not worth a lekys blade* Horst. Ae. Leg. N. F. 315/8.
15. *note: ne ȝaf a note* Hav. 419.
16. *pere: noȝt worþ a pere* Laur. Min. 1. 16.
17. *pese: not worþ a pese* Anglia VII 301/3; *Not . . . . . The valure of a pese* Horst. Ae. Leg. N. F. 319/371 f.; *nis nout worþ a peose,* Böddeker, Ae. Dicht. 243/242.

18. *tare: not a tare* Chaucer II 124, 80.
19. *slo: nouȝt a slo* Kölbing, Am. and Amil. 395; *not a slo* Zielke, Sir Orfeo 340 H.: *nouth a slo* Hav. 849, 2051.

Ne. 20. *blackberry: It is not worth a blackberry* Troil. 5, 4.
21. *fig: as if I cared a fig* Vanity Fair, Tauch. I, 152; *We do'nt care a fig* ebend. p. 162; *did not care a fig,* ebend. p. 84.
22. *Not a rush.*

Miscellen.

1. *botoun: nouȝt worþ a botoun* Bev. 1003; *nold have ȝeve a botoun* ebend. 1610.
2. *dele: neuer a dele* Horst. Ae. Leg. N. F. 114/129; Zupitza Uebgsb. 77/1324; Wars of Alex. 1355, 2571, 2913; *now rek I no dele* Town. M. p. 169.
3. *farte: set I not a farte* Town. M. p. 165.
4. *fonk: not worþ a fonk* Pet. Lang. 4276.
5. *inch: not an inch* Chaucer VI 155, 5104.
6. *mat: nis worþ a mat* Anglia VII 311, 43.
7. *moote: nought a moote* Chaucer IV 290, 1554.
8. *nykid: bot a nykid* Wars of Alex. 3935.
9. *perle: nevire . . . worth a perle* Wars of Alex. 4330.
10. *poynt: be na poynt* Wars of Alex. 4203.
11. *sho: not worth a scho* Chaucer II 227, 7081.
12. *an olde sho* Chaucer, C. T. ed. Tyrw. 6290.
13. *skalouns: not ȝeve two skalouns* Rich. 6833.
14. *rakes stele: not worth a rakes stele* Chaucer II 235, 93.
15. *smitte: a smitte moȝte he noȝt se,* Zupitza, Uebgsb.[3] 87/36.
16. *stime: na he ne iwis moȝt se stime* Zupitza, Uebgsb.[3] 87/40.
17. *stra: noȝt of a stra,* Wars of Alex. 2165; *nouth a stra* Hav. 315, 466; *noȝt a stra* Yw. 2655; Horst. Ae. Leg. N. F. 322/23.

18. *thre strees: not thre strees* Chaucer V. 177, 717.

Ne. 19. *Not a bit.*

20. *not a curse.*

21. *not a jot.*

22. *not a pin.*

23. *not a row of pins.*

24. *point: He cared not a point* Spenser 1, 2, 12.

25. *not a rap.*

26. *I do'nt care shucks.*

27. *not a snap.*

28. *not a speck.*

29. *not worth a pewter whistle.*

93. *God giffe you grace.* Vgl. Kölbing, Ipomedon A. V. 167. *Ther wyth god gyaff hym grace;* ebend. 2686 *Yff god wille gyff me grace;* ebend. 5360 *Yff god will graunte þe grace;* Hartshorne, Metr. Tales 134/4 *God graunt me hys grace;* ebend. 144/135 *And geve us grace;* ebend. p. 35 *Gyffe theym grace;* Horst. Ae. Leg. N. F. 12/85 f. *He prayd god euer him forto send his grace;* ebend. 222/148 *Graunte me þin ore;* ebend. 241/603 *Jhesu, gyfe vs grace;* ebend. 241/616 *Lord god þer to gyffe vs grace;* ebend. 318/267 *Yf god wol gef vs alle his grace;* ebend. 349/22 *Now god þer to gyfe vs grace;* ebend. 461/597 *God hym gaffe so mekill grace;* Zupitza, Athelston, Anm. 4.

94. Cf. Kölbing, Ipomedon A, Anm. 2464.

95. Für einen ähnlichen Fall vgl. The Child of Bristowe, Horst. Ae. Leg. N. F. p. 315 ff. V. 275 f. *With that ther cam a donder-blast And bothe ther way gan passe.* Prof. Zupitza vergleicht das Blasen des Hornes mit dem Krähen des Hahnes in Hamlet, welches die Morgendämmerung verkündigt.

II. Die zweite Geschichte.

I. Die Handschriften und Ausgaben.

Die 7 vorläufig bekannten Hss. des Gedichts sind folgende:

1. C1. Cambridge, University Library, Ff. II. 38, fol. 48 r ff. Aus dem 15. Jahrh. Ungedruckt. Halliwell, Thornton Romances p. XLI führt daraus den Anfang an: „*Man for myschefe thou the amende And to my talkyng thou take gode hede*" mit dem Zusatz: „Two other copies are in the same library, Ee. IV. 35, and Ff. V. 48, from which Mr. Wright has made an interesting abstract in his St. Patrick's Purgatory", pp. 85— 87. The best copy is in Ms. Ashmole 61 ff. 136 to 138 . . . . .; another copy is in Ms. Harl. 5396." Halliwell, Dictionary bietet mehrere Citate aus dieser Hs. und aus Ff. V. 48. Hartshorne, Ancient Metrical Tales p. XVIII giebt eine kurze Beschreibung der Hs. Ff. II. 38, und führt als No. 30 seiner Inhaltsangabe dieser Hs. an: „A poem against Adultery, *Man for myschefe thou the amende.*" Dr. Breul liess gütigst eine Abschrift von C1 für mich anfertigen.

2. C2. Cambridge, University Library, Ff. V. 48, fol. 14 ff. 15. Jahrh. Gedruckt bei Hartshorne, Anc. Metr. Tales, p. 169 ff. Eine Collation von Hartshorne's Text besorgte Dr. Breul für mich.

3. E. Cambridge, University Library, Ee. IV. 35. Nach Wright, St. Patr. Purg. p. 85, während der Regierung von Heinrich VI. (1422—1471) entstanden. Ungedruckt. Die Abschrift dieser Hs. besorgte ebenfalls Dr. Breul. Die ersten 74 Verse fehlen.

4. A. Ashmole 61, fol. 136—8, Oxford Bodleian Library. Gedruckt vollständig bei Horstmann, Ae. Leg. N. F. p. 368—370 und in der Form von Varianten zu der Lamb. Hs. bei Furnivall, Pol. Relig. and Love Poems p. 96—102. cf. p. 1.

5. L. Lambeth 306 fol. 107—110. Aus dem 15. Jahrh. Gedruckt bei Furnivall a. a. O. cf. p. 1. Die Hs. hat folgende Ueberschrift: „*A story of too skwyrys that were brethern, the wyche dwellyd here in Ynglond, yn the toune of Falmowtht, yn Dorsetschere; the tone was dampnyd for brekyng of his wedlock, the tother was sauyd.*" Am Schluss des Gedichts steht *Explicit,* dann folgt nochmals die Ueberschrift und „*Here Folowith Sent Gregoris Trentalle*"; diese Worte und jene zweite Ueberschrift sind von späterer Hand geschrieben (cf. Furnivall a. a. O. p. 202).

6. H. Harl. 5396 fol. 276—280 b. London. British Museum. 15. Jahrh. Ungedruckt. Die Abschrift besorgte Dr. Furnivall freundlichst für mich.

7. R. Rawlinson 118, Oxford Bodleian Library. Gedruckt bei Horstmann, Herrig's Archiv, 79, 419 ff.

2. Das Verhältniss der Handschriften.

Die Hss. C_1 C_2 H E L A bilden eine Gruppe, Y, für sich der Hs. R gegenüber. Zu dieser Aufstellung führen mich folgende Erwägungen:

Y enthält einerseits 18 Verse, die in R nicht vorhanden sind: V. 37—40, 45—48, 69—72, 89—92, 179—180. Anderseits weist R 26 Verse auf, die bei Y fehlen: V. 33—36, 157—164, 169—172, 213—220, und nach V. 180 zwei Verse, die wir aber aus später zu erörternden Gründen nicht in den Text aufgenommen haben.

Ausserdem haben die Hss. C_1 C_2 H E L A einige gemeinsame Fehler von ihrer Vorlage übernommen: V. 8. *spousebreke* (: *teche)* Y (*breke* (Inf.) : *teche* A, *breke* : *nought* L);

spowse-breche R; V. 13. *hys bonde* Y (A fehlt), *þat bonde* R (cf. Anm.) V. 26. *take* Y, *seke* R (cf. Anm.); V. 58. *dethe (: hede)* Y, *dede (: hede)* R; V. 167. *vpon hye (: popyngay)* Y *(in here laye* L, *on a rewe* A — L A bilden vielleicht eine engere Gruppe. cf. unten), *vpon an hay (: popyniay)* R; V. 194. *penakull* Y, *pauelyone* R (cf. Anm.). Dass nun die reinen Reime nicht etwa durch Correctur der Vorlage von Y seitens des Schreibers von R entstanden sind, sondern vielmehr von ihm aus einer andern Vorlage übernommen wurden, scheinen mir V. 53 *deth (: lett)*, V. 121, 125 *heuyn (: peyne)* die uncorrigirt sind, und V. 101 *hyll (: wylde)*, V. 138. *beforne (: more)*, wo Y reine Reime hat, zu beweisen.

Innerhalb der Gruppe Y ist keine Hs. aus einer andern geflossen.

E kann nicht als Vorlage für C_2 C_1 H L A gedient haben, denn nicht nur fehlen 74 Verse im Anfang, sondern auch V. 119, die alle andern Hss. aufweisen.

L ist auch nicht Vorlage für eine der andern Hss. gewesen, denn sie hat zwei Lücken, V. 22, 24, wo die anderen Hss. eine gemeinsame Lesart haben, und einen Extravers zwischen V. 104—105, von dem sich sonst keine Spur findet.

Ferner sind alle Hss. unabhängig von A. Dies ergiebt sich aus der Lücke, V. 13 (Horst. sagt mit Unrecht, dass die Lücke nach V. 16 sei) und aus den umgestellten Versen, V. 61—64 in A.

H hat manche einfache Schreibfehler, die von keiner der andern Hss. übernommen worden sind, und es lässt sich schwerlich annehmen, dass die Schreiber aller dieser Hss. in einer so grossen Zahl von Fällen übereinstimmend — denn in der Tat haben die meisten Stellen den gleichen Wortlaut — corrigirt hätten. Vgl.:

V. 12. *left* H, *laste* C_2 C_1 L A;
V. 69. *what woman he take* H, *what woman he toke : (croke)* C_2 C_1 L A;

93. *nobul* H, *so nobull* C 2 C 1 L A E;
95. *Ther con on* H, *Ther come oon* C 2 C 1 A E (*Ther come in oone* L);
96. *preuyly take hym* H, *preuely toke hym* C 2 C 1 L A E;
97. *Cum on w^t me* H, *Come on chylde and go wyth me* C 2 C 1 A E (*And sayd Childe come on with me* L);
102. *yn ȝede* H, *in they yede* C 2 C 1 E (*yode* st. *yede* L, *he in ȝede* A);
109. *Fendys hold* H, *Fendys bolde* C 2 C 1 A E (*black* L); *rokys* H, *crokys* C 1 L A E (*hokys* C 2);
110. *Bent* H. *Rent* C 2 C 1 L A E;
143. *eny man* H, *euery man* C 2 C 1 E L A;
145. *he gan* H (nicht falsch, sondern abweichend), *began* C 2 C 1 L A E;
150, 155. *ȝat* H, *ȝatys* C 2 C 1 L A E (V. 150 *pathys* A);
154. *w^t dorys and tourys strong* H, *With dorys and with towrys stronge* C 2 C 1 A (*With dorrys that were high and longe* L, *With dores with towres stronge* E).

C 1 weicht von der gemeinsamen Lesart, die C 2 H L A E bieten in folgenden Punkten ab:

V. 38. *ys is* C 1, *ys as* C 2 H L A;
50. *That fele þem selfe gylty* C 1, *That felys them gylty* C 2 H A (*That felis the gilty* L);
137. *do al* C 1, *do as* C 2 H L A E;
201. *see* (Inf.): *bee* (Part. Prät.) C 1, *sene : bene* C 2 H A E;
206. *Endeles to be in* C 1, *Endeles yn* C 2 H L A E.

Besonders hervorzuheben ist V. 201 *see : bee.*

Dass die Schreiber von C 2 A E nicht die Formen ohne das Schluss-n in ihrer Vorlage vorfanden, und ihrem Dialecte zu Liebe umänderten, beweist der gleichfolgende V. 204, wo jede der 4 Hss. die endungslose Form *be* der Part. Prät. innerhalb des Verses aufweist; denn hätte der Schreiber, in dessen Dialect die Formen ohne *n* geläufig waren, diese Formen im

Reim in seiner Vorlage vorgefunden, würde er sie gewiss nicht mit denen mit *n* vertauscht haben. Die Hss. L. H. haben in jenen Versen durchweg *n*-Formen, doch scheint mir dieser Punkt allein nicht ausreichend, um L H als abhängig von C 1 zu betrachten, da ja L H mit C 2 A E in den anderen erwähnten Fällen übereinstimmen.

C 2 kann nicht Vorlage für C 1 H L A E gewesen sein, denn sie weicht ebenfalls mehrfach von ihren gemeinsamen Lesarten ab. Es genügt, vorläufig nur die Verszahlen anzugeben, da wir die Abweichungen selbst weiter unten anführen werden: V. 3, 7, 37, 39, 53, 74, 109, 143, 152, 166.

Demnach hat keine Hs. in der Gruppe Y einer anderen derselben Gruppe als Vorlage gedient.

Innerhalb der Gruppe Y findet eine engere Zusammengehörigkeit von C 1 H L A E (X) statt, erstens wegen mehrfacher Uebereinstimmungen von X R der Hs. C 2 gegenüber. Vgl. V. 3. *synnes* VII X R, VII *dedly synnes* C 2; 7. *Be war man* X R, *Thynk on man* C 2; 53. *dethe* X R, *dethes* C 2; 109. *crokis* X R, *hokis* C 2; und zweitens wegen gemeinsamer Abweichungen von C 2 und auch von R, vgl. 37. *And the begger at þe townes ȝynde* X, *And þe beggar þat is so pore* C 2, fehlt R; 39. *kyng of kynde* X, *kyng of kynde þore,* fehlt R; 74. *fyght* X, *sight* C 2, *nyghte* R; 143. *where so* X, *wher for* C 2, *where þat* R; 152. *And as bryght as any berall* X, *And briȝt as any beriall* C 2, *þe ȝatys were of clere crystalle* R; 166. *tymor* X, *tornor* C 2, *tenure* R.

Die 5 Hss. der Gruppe X zerfallen in 2 Gruppen, C 1 H (Z) und E L A (W). Die engere Verwandtschaft von C 1 H ist ganz offenbar. Die Abweichungen betreffen nur den Wortlaut und bestehen meistens aus den oben angeführten Schreibfehlern von H. Die anderen wenigen Abweichungen mögen hier folgen (von rein orthographischen Abweichungen wird hierbei abgesehen):

V. 6. *And for soule hele* C 1, *For saule hele* H; 82.

wyntur of age C 1, *wyntur age* H.; 108. *how he hynge* C 1, *how þ^t he hyng* H; 114. *peynys stronge* C 1, *penans stronge* H; 123. *lysse* C 1, *lyfte* H; 135. *At masse at matens* C 1, *At masse or matens* H; 185. *þere þou seyst* C 1, *þ^t þ^u sest* H.

Ferner ist erwähnenswert, dass alle Eigennamen in den zwei Hss. genau übereinstimmen, während alle anderen Hss. in dieser Beziehung mehr oder weniger abweichen.

Z weicht von allen übrigen Hss. im Gebrauch der Präposition mit *wreke* ab; V. 7—8 *wreke On hym* Z, *wreke Off hym* L A C 2 R. Vgl. weiter V. 23. *Cryste fro hym hys crowne toke* Z, *Criste fro hym his crown he toke (con take* L*)* C 2 R W.

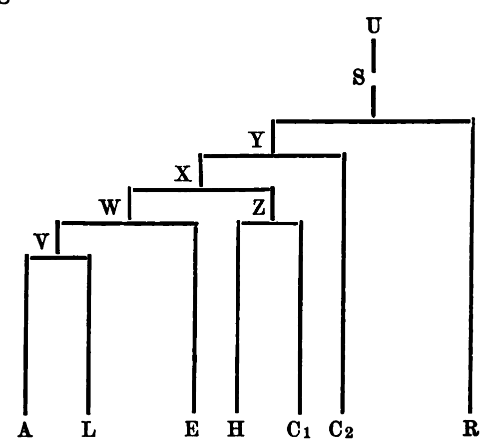
Die anderen Hss. der Gruppe X, E L A (W.) weichen von Z und auch von C 2 R ab in V. 1, 209: *Man fro(m) myscheff* W, *Man for (thy) myschefe* Z C 2, *Man of þi myschefe* R; ferner von Z C 2 in V. 102, indem sie ein *and* nach *openyd* einschieben. Ob wir zu dem Versuch berechtigt sind, die Hss. der Gruppe W weiter zu gruppiren, ist fraglich. Die einzige Möglichkeit wäre, dass L A in näherer Beziehung zu einander stehen E gegenüber. Die Schreiber von beiden Hss. sind überall in dem Wortlaut mehr oder weniger willkürlich verfahren, und beide Hss. weichen in dieser Beziehung von einander und allen übrigen Hss. häufig ab. Die Abweichungen fallen nicht in dieselben Verse; bald stimmt L mit den anderen Hss. überein und A weicht ab, bald ist das Umgekehrte der Fall. Gemeinsame Abweichungen von E Z C 2 liegen in folgenden Fällen vor:

V. 30. *he be borne* L A, *and he be borne* Z C 2; 32. *forlorne* L A, *lorne* Z C 2; 101. *to a* L A, *tyll a* E Z C 2; 137. *sey : me* L A, *the : me* E Z C 2; 147. *long in brede* L A, *feyre in brede* Z C 2 *(feyre and brode* E*)*; 151. *That to hys* L A, *To hys* E Z C 2. Im Vergleich mit der Zahl der Abweichungen zwischen L A ist die Zahl der Uebereinstimmungen sehr gering, doch ist es möglich, dass die Schreiber diese gemeinsamen Lesarten in ihrer Vorlage vorfanden.

Es darf freilich nicht übersehen werden, dass Uebereinstimmungen einzelner Hss. der Haupt-Gruppe Y mit R und anderseits auch von Hss. der zu Y gehörigen Neben-Gruppen dann und wann vorkommen, vgl. V. 16. *fulle cold* L R; 32. *preesthode* L R; 58. *gode hede* L R; 32. *forlorne* L R A; 54. *repentans* A R; 55. *lete* A R; 199. *The angell* A R; 110. *lith fro lith* C_2 R; 108. *how that he* L H; 114. *penans* H E; 123. *lysse* C_1 E.; *lifte* C_2 H R.

Doch scheint uns dies gegenüber den Gründen für unsere Auffassung des Handschriften-Verhältnisses von keiner Bedeutung.

Wenn wir noch die engere Gruppe V (= L A) innerhalb der Gruppe W annehmen, gestaltet sich der Stammbaum der 7 Hss. folgendermassen:



Dass S nicht die Urhs. gewesen sein kann, beweisen die falschen Reime, V. 53. *dethe (dethes)* : *let (les),* V. 121, 125 *heuyn : peyne,* die Y und R aufweisen.

3. Die Einrichtung der Ausgabe.

C_1 wird als Grundlage für den Text dieser Ausgabe benutzt, da sie uns die beste Ueberlieferung der Y-Gruppe bietet,

von der 3 Hss. bisher ungedruckt waren. Dass C 1 die beste Hs. ist, ergiebt sich daraus, dass sie sehr frei von Schreibfehlern ist, keine Lücken und keine Extraverse aufweist. Sie verdient den Vorzug vor C 2, die auch ziemlich frei von Schreibfehlern, und ganz frei von Lücken und Extraversen ist, wegen der oben angeführten Uebereinstimmungen mit R und H E L A gegenüber C 2.

Da wir nicht berechtigt sind, die Extraverse in R zu verwerfen, wenn uns auch einige, die einfache Wiederholungen bringen, verdächtig vorkommen, werden sie in den Text aufgenommen, mit Ausnahme von zwei Versen, die nach V. 180 in R stehen und mit nur geringer Abweichung im Wortlaut mit V. 179, 180 übereinstimmen; diese werden unter den Varianten angeführt. Die von R aufgenommenen Verse werden durch Cursivdruck angezeigt.

Ueber die Aechtheit oder Unächtheit der Extraverse, die Y einer- und R anderseits aufweisen, können wir nur in wenigen Fällen entscheiden, denn die meisten stehen entweder ganz ohne Zusammenhang da, wie V. 37—40 in Y, oder führen zwar den Gedanken der vorhergehenden Verse weiter aus, aber auf solche Weise, dass sie entbehrlich sind, wie V. 45—48 in Y und V. 33—36, 157—160, 169—172 in R. Die einzigen Verse, die ohne Zweifel ächt sind, sind V. 69—72, 89—92 in Y, die notwendige Bindeglieder bilden. Noch einen ächten Vers glaube ich in V. 164 in R sehen zu dürfen, weil der Uebergang in Y von dem Gesang der Engel zu dem der verschiedenen Vögel so plötzlich ist; aber die Wiederholung in V. 163 (cf. V. 155) und der Widerspruch, in welchem er zu V. 167 *(vpon an hay)* steht, scheint etwas verdächtig. V. 179—184 hat eine viel bessere Lesart als Y, da aber die Lesart von Y verständlich ist, können wir sie nicht so ohne Weiteres verwerfen. Ob die acht Verse, die R nach dem Schluss von Y aufweist, ächt sind, können wir auch nicht entscheiden. Der Schluss, den Y bietet, entspricht sehr gut den Anfangs-

versen, aber unter den Versen in R finden sich keine Wiederholungen, wie sonst unter den Extraversen, die diese Hs. enthält. Namentlich scheint die letzte Strophe einen recht passenden Schluss des Gedichts zu geben, da sie in Z. 4 auf den Gegenstand, den es behandelt, noch einmal ausdrücklich hinweist.

Alle Abweichungen im Wortlaut in den verschiedenen Hss. werden in den Varianten angeführt. Die anderen noch ungedruckten Hss. H und E, wie auch der collationirte Text von Hartshorne, werden in der Form von Varianten gegeben, da sich die Abweichungen meist auf den Wortlaut beschränken und sie keine Verse enthalten, die in C 1 nicht vorkommen. Der Schreibfehler V. 38 *ys is* (statt *ys as*) in C 1 ist corrigirt und die in den Anmerkungen besprochenen Textänderungen sind vorgenommen.

Die wenigen Abkürzungszeichen werden aufgelöst und dieses, sowohl wie die Textänderungen, durch Cursivdruck angezeigt; *ff* wird durch *F* oder *f* ersetzt. Die Striche über und unter den einzelnen Buchstaben in den verschiedenen Hss. werden nicht berücksichtigt. Wir teilen das Gedicht in 4zeilige Strophen ein.

4. Dialect.

Ae. *â* wird *o:* 18. *forgon. Absolon;* 140. *more: before.*

Ae. *ǣ* erscheint:

1. als *e:* 41. *were* : *here;* 92. *were* : *dere;* 94. *eve* : *sleue;* 135. *mele* : *wele;* 178. *drede* : *rede* (rot); 187. *rede* (rat) : *blede;* 2. als *a:* 11. *drade* : *made.*

Ae. *y* als Umlaut von *u* wird: 1. *i:* 191. *synne* ; *ynne;* 2. *e:* 101. *hell* : *welle;* 122. *meynde* : *frende;* 204. *kende* : *ende.*

Ae. *ŷ* als Umlaut von *û* wird *e:* 100. *feyre* : *prayére.*

Die für den Dialect des Dichters entscheidenden Formen des Verbes im Reim sind nur spärlich belegt. Die 2. Pers. Sg. Präs. Ind. endet auf *-st:* 25. *seyst* : *preyst* (Priester), 131.

seyst : *preste*. Der Infinitiv hat in den meisten Fällen das *-n* verloren: 4. *drede* : *hede* (Subs.); 6. *teche* : *spouse-breche*; 52. *vnbrase* : *case;* 57. *telle* : *befelle;* 78. *say* : *away;* 99. *see* : *me;* 103. *welle* : *helle;* 120. *brewe* : *trewe;* 144. *bee* : *the;* 145. *lede* : *brede;* 185. *blede* : *rede* (rot); 201. *see* : *bee* (Part. Prät.); 207. *dwelle* : *helle;* 212. *fare* : *care*. Erhalten ist das *-n* in V. 18. *forgon: Absalon;* 87. *gon* : *mone;* 111. *sene* : *kene*.

Das Part. Prät. behält das *-n;* 195. *sayne : playne*. *-n* ist abgefallen: 132. *vnbounde : grounde*.

Diese Uebersicht weist auf das Mittelland als Entstehungsort des Gedichts hin — ob das Ost- oder Westmittelland, ist unsicher, da das Hauptcriterium, die 3. Pers. Sg. Präs. fehlt. Gegen den Norden sprechen die Färbung des ae. *â* zu *o*, und die 2. Pers. Sg. Präs. auf *-st;* gegen den Süden die Färbung des ae. *y* (als Umlaut von *u*) zu *i*, die vielfach belegten Infinitive ohne *-n*, und die Part. Prät. mit *-n*.

Der Umstand, dass *e*-Formen neben den *i*-Formen als Umlaut von ae. *u, û* vorkommen, beweist nichts gegen unsere Annahme, denn dieses *e* findet sich sogar in rein nördlichen Denkmälern. Vgl. Kolbing, Sir Tristrem p. LXXI.

Sämmtliche Hss. sind im Ostmittellande entstanden. Wahrscheinlich sind die Hss. C 2 H L A E ein wenig weiter nach Norden zu setzen als C 1 R, da sie neben den ostmittelld. Formen einige nördl. Formen, besonders in der Verbalflexion, aufweisen, während C 1 R fast ausnahmslos in der Flexion mit der Flexion bei Chaucer übereinstimmen. Die Hs. L, die viele nördl. Formen enthält, hat auch eine südl. Form: V. 125. *beth* 3. Pers. Pl. Präs.

Der Uebersichtlichkeit halber werden wir zunächst die Dialect bestimmenden Verbalformen von C 2 H L A E anführen und nachher die von C 1 R.

Die 2. Pers. Sg. Präs. Ind.:

47. *bryngys* (orthographische Abweichungen im Wortinnern werden nicht berücksichtigt) H C 2 A, *bringest* L; 111. *coue-*

tys H C 2 A E, *comyste* L; 139. *prayes* H C 2 L, *prayst* A, *prey* E; 185. *sest* H C2, *seys* A; 190. *sest* H C 2 A L, *seys* E; Prät. Präs. 99. *schalt* H L E, *shall* C 2 A; 133. *schalt* H L E, *shall* C 2; 201, 210. *may* H C 2 L A E.

Die 3. Pers. Sg. Präs. Ind.:

64. *tellys* H C 2 A, *telle* L; 98. *has* H C 2 L E, *hath* A; 100. *brennys* H C 2 L E, *bryneth* A; 113. *stondys* H C 2 L E, *stand* (Contraction von *standeth*, dann *d* st. *t* geschrieben) A; 130. *growys* H C 2 A, *growith* L, *growet* E; 180. *bledys* H C 2 L, *lokys* A, *bledyt* E; 185. *bledet* E, *blede* L; 189. *comys* H C 2 L E, *come?* A; *rynneth* A; 205. *has* H C 2 L E, *hath* A.

Plur. Präs. Ind.:

49. *thynkyn* H C 2, *thinke* A; 50. *felys* H C 2 L, *fele* A; 52. *wene* H C 2 L A; 53. *dye* H C 2 L; 55. *gon* H C 2 L, *go* A; 58. *take* H C 2 A L; 114. *bene* H L, *be* C 2 A E; 125. *ben* H, *be* C 2 A E; *bethe* L.

Imp. Plur.:

58. *take* L; 78. *Herkyns* H A E, *Herkyn* C 2 L; 79. *Takys* H C 2 E, *Take* A L; 80. *berys* H C 2, *bere* A E L.

Part. Präs.:

104. *glowyng* H C 2 L E, *glowand* A.

Part. Prät.:

29. *getyn* H C 2 L A; 44. *slayn* H C 2 L A; 62. *getyn* H C 2 L A; 74. *slayn* H C 2 L A; 77. *knowyn* H C 2 L A E; 183. *dreuyn* H C 2 L A E; 204. *be* C 2 A E, *ben* H L; *getyn* H C 2 L E, *gete* A.

Sämmtliche Hss. haben mit einer Ausnahme (128. *lyftyne* R) das *-n* im Infinitiv im Versinnern verloren. Vgl. V. 12, 26, 27, 42, 43, 44, 48 u. s. w. Die entscheidenden Formen der Verbalflexion, die C 1 R aufweisen, sind folgende:

2. Pers. Sg. Präs. Ind.:

47. *bryngyst* C 1; 111. *couetys* C 1, *couetyst* R; 139.

preyest C1, *pray* R; 185. *seyst* C1 R; 190. *seyst* C1, *dost* R; Prät. Präs. 36. *may* R; 99., 133. *schalt* C1 R; 201., 210. *may* C1 R; 213. *schalt, wotyst* R.

3. Pers. Sg. Präs. Ind.:

64. *tellyth* C1; 98. *hath* C1 R; 100. *brennyth* C1 R; 113. *stondyth* C1, *stand* R; 130. *growyth* C1 R; 180. *bledyþ* C1, R; 189. *comyth* C1 R; 205. *haþe* C1 R; 214. *cometh* R; 216. *hath* R.

Plur. Präs. Ind.:

49. *thynken* C1 R; 50. *fele* C1 R; 52. *wene* C1 R; 53. *dye* C1 R; 55. *gone* C1 R; 58. *take* C1; 80. *bere* R; 114. *byn* C1, *be* R; 125. *ben* C1, be R.

Imp. Plur.:

78. *Herkenyth* C1, *listeneth* R; 79. *Taketh* C1; 80. *bereth* C1, *Loke* R.

Part. Präs.:

104. *glowyng* C1, *glowend* R.

Part. Prät.:

29. *geton* C1 R; 33. *borne* R; 44. *slayne* C1 R; 62. *geton* C1 R; 74. *slayn* C1 R; 77. *knowen* C1 R; 183. *dreuyn* C1 R; 204. *ben* C1, *be* R; 205. *getyn* C1.

In Hinsicht auf die Färbung der ae. Vocale *â*, *ǣ*, *y* und *ŷ* als Umlaute von ae. *u* und *û* stimmen die einzelnen Hss. mit den durch den Reim gesicherten Belegen mit sehr geringen Abweichungen überein.

ae. *â* wird *o* mit Ausnahme von V. 6 *saule* H, 77. *knaune* A, 79. *mare* E, 85. *mane* C2, 87. *gan* C2, 88. *saule* C2, 106. *saules* L, 140. *mare and mare* E.

ae. *ǣ* erscheint in allen Hss. als *e* mit folgenden Ausnahmen: V. 39. *pore (: þore)* C2; 79. *lasse (: sothefastness)* L; 145. *lede* (ae. *lǣdan*) *(: brode)* E.

ae. *y*, *ŷ*, Umlaute von *u* und *û* werden überall zu *i (y)*.

5. Metrik.*)

Das Gedicht ist in 4-zeiligen Strophen mit Kreuzreim ab ab abgefasst.

Der Reim.

Klingende Reime sind nicht vorhanden.

Die Alliteration ist überaus zahlreich vertreten, es genüge ein einfacher Hinweis auf V. 2, 3, 7, 12, 13, 14, 16, 22, 23, 30 u. s. w.

Der Vers.

Das Schluss-*e* ist nur in wenigen Fällen noch laut: V. 6. *For sóule héle y wýll yow téche;* 70. *So lýtyll he sétt by hys spóuse héde;* 127. *Oon héere bréde owt óf thys péyne;* 198. *As brýght as ány sónne béme.*

Der Vers hat 4 Senkungen. Die einzige Ausnahme bildet V. 98. *Gód hath hérde thý prayére.*

Der Auftact scheint in der Regel entweder einsilbig zu sein oder fehlen zu können, da in ungefähr 40 Versen Fehlen des Auftactes anzunehmen ist; doch sind einige Fälle von zwei- und dreisilbigem Auftact nicht zu läugnen. cf. V. 20. *Of kynge Sáher and óf kyng Ábsolón;* 21. *And kyng Dáuyd þat máde þe sáwter bóke;* 64. *As the stóry téllyth mé befórne;* 71. *Tyll the déuyll cáght hym ín hys cróke;* 87. *Euery nýȝt to hys fádurs gráue wolde he gón;* 133. *Sone þou schált be a préste Y wót hyt wéle;* 126. *Nor all þe aungéls vudúr the trýnyté;* 185. *For in þe sáme place þére þou séyst hyt bléde;* 208. *For fro þat pláce ys nó redémpción.* Die beiden letzten Verse mit zweisilbigem Auftact zu lesen, wäre gezwungen, daher ziehe ich vor, die natürlichere Betonung beizubehalten.

---

*) Diejenigen Extraverse, über deren Aechtheit Zweifel besteht, bleiben unberücksichtigt.

Nach Anwendung aller Mittel, die dazu dienen, die Einsilbigkeit der Senkung herzustellen, bleiben noch einige Verse mit doppelter Senkung übrig: V. 1., 209. *Mán for mýschefe þou þé aménde;* 2. *And tó my tálkyng þou táke gode héde;* 9. *The fýrste sacramént þat euer God máde;* 21. *And kyng Dáuyd þat máde þe sáwter bóke;* 30. *Or éllys a bástard and hé be bórne;* 87. *Euery nýȝt to hys fádur's gráue wolde he gón;* 111. *Chýlde þou cóuetys þy fádur to séne;* 121. *Fadúr ys þer óny séynt in héuyn;* 139. *For éuyr the lónger þou préyest for mé;* 142. *The fádur of héuyn betéche Y thé;* 143. *And wárn euery mán where só þou cóme;* 147. *In tó a fóreste was féyre in bréde.*

6. Entstehungszeit.

Für die Festsetzung der Entstehungszeit des Gedichts haben wir zwei Anhaltspunkte; erstens die Erwähnung von König Richard II. in V. 19, worauf Schröder, Anz. f. d. A. VIII 123, schon aufmerksam gemacht hat, und zweitens die Entstehungszeit der Ashm. Hs., welche in die zweite Hälfte des 15. Jahrh. fällt. Demnach ist das Gedicht zwischen den Jahren 1399 und 1450 entstanden. Schröder's zweiter Anhaltspunkt für die Chronologie, dass unsere Gedichte in Chaucer's achtzeiliger Strophe mit fünfmal gehobenen Versen abgefasst, seien, ist nicht annehmbar, da beide Gedichte in viermal gehobenen Versen, das erste in achtzeiligen und das zweite in vierzeiligen Strophen, geschrieben sind.

III. Die Quellenfrage.

Auf die Frage nach den Quellen unserer beiden Gedichte müssen wir zunächst die Antwort schuldig bleiben, vielleicht führen uns weitere Untersuchungen zu ihrer Lösung.

IV. Verfasserfrage.

Es bleibt übrig, die Verfasserfrage unserer beiden Gedichte zu erörtern. Von den zehn Hss., die für diese in Betracht kommen, enthalten drei das erste Gedicht, sechs das zweite und eine beide Gedichte. Die Form, in der Furnivall a. a. O. uns die beiden Gedichte bietet, darf uns nicht irre führen. Er hat die Hs. Lambeth 306, die nur das zweite Gedicht enthält, seinem Texte zu Grunde gelegt, und weil in der Ashm. Hs. das zweite Gedicht dem ersten „unmittelbar ohne Titel und Unterscheidung folgt“ (cf. oben p. 1), hat er das erste Gedicht aus der Ashm. Hs. zwischen die Ueberschrift und das Gedicht in Lamb. in der Form eines Prologs ergänzend eingeschoben.

Es fragt sich zunächst, ob wir, wenn wir absehen von der Tatsache, dass die zwei Gedichte in dieser einen Hs. zusammenstehen, Beweise finden können dafür, dass die zwei von demselben Verfasser herrühren, und dass, wie Furnivall annimmt, das erste Gedicht ursprünglich dem zweiten als Prolog diente.

Den Dialect der Gedichte können wir zur Lösung dieser Frage nicht zu Hilfe nehmen, da es uns wegen der ungenügenden Zahl, beweiskräftiger Reime unmöglich ist, den Dialect der Gedichte genau zu bestimmen. Beachtenswert ist aber, dass ae. *â* in dem ersten Gedicht nur als *a*, in dem zweiten nur als *o* durch den Reim gesichert ist. Natürlich beweist dies an und für sich nichts, da die Formen in beiden Gedichten so spärlich belegt sind. Die Metrik spricht nicht gegen einen gemeinsamen Verfasser, denn, wie wir schon gesehen haben, sind beide Gedichte in viermal gehobenen Versen abgefasst, ob-

gleich sie nicht die gleiche Strophenform haben. Eine gewisse Aehnlichkeit zeigen die Gedichte in Bezug auf den Reim. Vgl.

1. Ged. V. 10. *lyffe : stryffe : ryffe : wyffe;* V. 25. *lyffe : knyffe.*
2. Ged. V. 42. *wyfe : knyfe;* V. 45. *wyfe : stryfe;* V. 65. *wyfe : lyfe.*
1. Ged. V. 34. *see : me : be : me;* V. 49. *be : me.*
2. Ged. V. 33. *be : þe;* V. 97. *me : see;* V. 137. *the : me;* V. 177. *see : bee;* V. 201. *see : bee.*
1. Ged. V. 66. *dwell : hell : fell : tell.*
2. Ged. V. 205. *helle : dwelle.*
1. Ged. V. 81. *mynde : vnkynde.*
2. Ged. V. 86. *kynde : mynde.*

Aber diese Reime sind in der me. Dichtung überhaupt geläufig. Auf den häufig vorkommenden Reim *lyffe* : *wyffe* hat schon Zupitza, Athelston, Anm. 73, aufmerksam gemacht. Der Reim *wyffe : stryffe* ist sehr zahlreich vertreten, und die Verbindung der drei Wörter im Reim kommt auch sonst vor. Vgl. Schipper, Alexiusleg. V. 51. *wif : strif;* Kölbing, Ipomedon A, V. 5669; Ipomedon B, V. 1607; Hartshorne, Metr. Tales, p. 50; Horst. Ae. Leg. N. F. $^{135}/_{263}$, $^{212}/_{55,61}$, $^{237}/_{198}$; Kölbing, Ipomedon A, V. 3245.; *lyve : wyffe : stryffe : fyve;* ebend. V. 4962. *wyff : lyff : stryff : fyve;* Anglia VII $^{326}/_{81}$ *lyffe : stryffe : wyffe.*

Die Anwendung der Verba *se, be,* und der Pronomina im Reim ist es ganz allgemein, dass es hier genügen möge, zwei Beispiele anzuführen: The Child of Bristowe, Horst. Ae. Leg. N. F. p. 315 ff., V. 46. *be : the;* 124. *me : se;* 130. *the : be;* 136. *me : be;* 145. *the : be;* 151. *the : me;* 159. *the : be : me : se;* 175. *me : the;* 247. *the : me;* 253. *me : se;* V. 820—920. in Hampole's Pricke of Consc.: V. 832. *se : he;* 856. *be : se;* 890. *se : be;* 900. *se : he;* 920. *se : be.* Der Reim *dwell : hell* findet sich u. a.: Horst, Ae. Leg. N. F. $^{107}/_{117,137}$, $^{365}/_{773}$; Brandl, Th. of Erceld. V. 190; Eng. Stud. I $^{111}/_{188}$; im Reim

mit anderen Wörtern, Zupitza, Athelston; V. 428. *dwelle : felle : hell : ȝelle;* Chaucer, Parl. der Vögel, V. 30. *telle : helle : dwelle.* Für weitere Belege des Reimes *(vn)kynde : mynde,* cf. u. a. Horst. Ae. Leg. N. F. 9/371, 10/467, 37/261, 42/1.

Mehrere formelhafte Wendungen sind allerdings beiden Gedichten gemeinschaftlich, Vgl. 1. Ged. V. 5. *Take hede to me,* 2. Ged. V. 2. *And to my talkyng þou take gode hede,* V. 5. *To my tale yf ye take hede;* 1. Ged. V. 27. *I slewe my selfe withowte a knyffe,* 2. Ged. V. 44. *To be quykk slayne with a knyfe;* 1. Ged. V. 84. *Remembre thys bothe night and daye;* 2. Ged. V. 89. *Thus he prayed bothe day and nyght;* die Formel *make mone,* 1. Ged. V. 45. *Wherfore thys I make my mone;* 2. Ged. V. 85. *For hys fadur he made grete mone;* die formelhafte Verbindung der zwei Verba *geten and beren,* 1. Ged. V. 73—74. *Alas that euer I gotyn was Or moder me bare,* 2. Ged. V. 62. *Be oon fadur and modur geton and borne.* Aber diese Uebereinstimmungen sind der Art, dass man sie auch in zwei verschiedenen Verfassern angehörigen Gedichten dieser Periode treffen könnte, wenn sie Stoffe behandeln, die inhaltlich gewisse Berührungspunkte bieten. Vgl. die Anmerkungen. Gemeinschaftliche Flickwörter sind in den zwei Gedichten nicht nachzuweisen.

Inhaltlich gehören beide Gedichte einer der beliebtesten Formen der religiös-didactischen Dichtung, nämlich der Vision an, aber sie zeigen unter sich keine gemeinschaftlichen, eigentümlichen Züge, die auf einen Verfasser hindeuten.

Hiernach ersehen wir, dass weder Dialect, Metrik, Sprache, noch Inhalt die Frage, ob ein oder zwei Verfasser anzunehmen seien, entscheiden. Die Tatsache allein aber, dass die Ashm. Hs. beide Gedichte enthält, scheint mir durchaus keinen zwingenden Grund für Furnivall's Annahme eines gemeinsamen Verfassers zu bieten.

Auch Furnivall's Annahme, dass das erste Gedicht Prolog des zweiten sei, scheint mir etwas gezwungen; wir haben es

vielmehr mit zwei in sich abgeschlossenen, religiös-didactischen Gedichten zu tun, mit den in solchen Produkten üblichen Ermahnungen an das Publikum in den letzten Strophen bei beiden, in dem zweiten auch in den Anfangsstrophen. Ausserdem enthält das zweite Gedicht selbst eine allgemeine Einleitung, bevor die eigentliche Erzählung beginnt.

Da die zwei Gedichte nur in der Ashm. Hs. zusammen vorkommen, ist es wahrscheinlicher, dass der Schreiber dieser Hs. die zwei dem Stoff nach verwandten Stücke so zusammen geschrieben hat.

Der Text.

---

2. Gedicht.

I.

Man, *fro* myschefe þou þe amende, 1
And to my talkyng þou take gode hede!
Fro synnes VII þou the defende!
The leste of all ys for to drede.

II.

For of the leste Y wyll yow speke, 5
For soule hele Y wyll yow teche.
Be war, man! God wyll hym wreke
On hym þat ys cawse of spouse-*breche*.

III.

The fyrste sacrament þat euer God made,
That was wedlokk in gode faye. 10
Leue thou hyt, withowten dr*a*de:
For laste hyt schall to domesday.

I. 1. for C_1 H, for thy C_2, of þi R, fro A, frome L. 2. talkynge A, termys R. 3. Ffro VII dedly synnes Є$_2$. 4. it is to d. R.

II. 5. For fehlt R ‖ schal I now s. R ‖ now st. yow C_2. 6. And for C_1, saule hele H, sowle-helth R, And fro hell A ‖ And for to fabille I wille you nought L. 7. Thynk on C_2 ‖ be st. hym R. 8. spouse-breke C_1 H C_2, spowse-breche R, spows-ode to breko L ‖ his techinge do breke st. ys cawse of u. s. w. A.

III. 9. Thet L ‖ secund R ‖ cryst st. God R. 10. It st. That R. 11. Beleue A, Kepe L ‖ it well R ‖ drede alle Hss. 12. left H, lest R ‖ þat schall last A, For hit lastith L.

IV.

For *þat* bonde we may not breke,
Hys owne worde and we wyll holde,
Tyl dethe come, that all schall wreke, 15
And vs all in cley to folde.

V.

The grettyst kyng of all þys *werde*
Be some cawse hys crown may forgon;
I take wytnesse of kyng Rycherd
Of kynge Saber and of kyng Absolon, 20

VI.

And kyng Dauyd, þat made þe sawter boke,
For synne he dud wyth Bersabe
Cryste fro hym hys crowne *he* toke;
Thus holy wrytt tellyth mee.

VII.

The grettyst clerke þat euer þou seyst, 25
To *seke* hym vndur heuyn cope,
He may neuer take ordur of preyst,
But he haue lycence of the pope.

IV. 13. Vers fehlt A. hys C1 C2 L H, þat b. R ‖ bonde zweimal hinter einander in H, das erste durchgestrichen ‖ alle st. not L. 14. if st. and A ‖ If we hys owyne R ‖ halde L. 15. To L ‖ all fehlt L ‖ werke A. 16. And be cast in clay fulle cold L, And lappe vs done in clay full colde R.

V. 17. gretter L ‖ in st. of A ‖ the L ‖ worlde C1 L, warld H, worde C2, werld A, werde R. 19. Rychard C1 C2 R, Rycherd A ‖ of olde and yenge L. 20. And A ‖ Sother C2, Fabere A, Sacre L, Sabere R ‖ das zweite of fehlt C2 L ‖ Absolone A, Salamond L.

VI. 21. Off st. And L ‖ And fehlt R, kyng fehlt L ‖ Davit L. 22. Vers fehlt L, synnes R ‖ þat he A ‖ barsabe C2, bersabele R. 23. of st. fro L ‖ he toke C2 A R, he fehlt C1 H, con take L. 24. Vers fehlt L And all was for synne euery-dele R.

VII. 26. Take C1 C2 A L H, seke R. 27. Ha st. He A ‖ þe ordere R. 28. leue A ‖ byshope aus pope corr. R.

VIII.

And he be geton in avowtre
Or ellys a bastard and he be borne, 30
Thys cawse Y telle wele for the,
The ordur of preste he hath lorne.

IX.

And if þou a bastard borne be,
Man, thow þou were þe emperourys sone,
Þis cause I tell wele to þe, 35
To þe ordyre of prest þou may not come.

X.

And the begger at þe townes ȝynde
To hym wedlokk ys *as* free,
As to the ryallest kyng of kynde;
For all ys but oon dygnyte. 40

XI.

Man, yf thou wyste what hyt were,
To take another then þy wyfe,
Thou woldest rather suffer here,
To be quykk slayne with a knyfe.

XII.

For yf þou take another mannys wyfe, 45
A wrong heyre þou muste nedys gete,

VIII. 29. bawdre L. 30. Oþir R || a fehlt R || barayn bastard R || and fehlt L A. 31. Thus I canne well telle to þe A || to st. for R. 32. preest-hode L R || forelorne A L R.

IX. Diese Strophe nur in R.

X. Diese Strophe fehlt R. 37. And the begger þat is so pore C_2 || ende H L A. 38. ys is C_1, ys as C_2 H L A. 39. As to the Ricchest kynge or quene L, As þe ryall kynge of kynd A || kynde þore C_2.

XI. 41. and þerfore and þou R. 43. it st. here A. 44. quykk fehlt A || slayn whyke R.

XII. Diese 4 Verse fehlen R.

And þus þou bryngyst III soules in stryfe,
Yn helle fyre to lye and hete.

XIII.

But wrecchys thynken in þer herte,
That fele *þem* gylty in þys case, 50
With schryfte of mouþe and penaunce smerte
They wene þer blys for to vnbrase.

XIV.

But and they dye a soden *dede*
Wythowten schryfte or penaunce,
To helle þey gone with owten *drede*, 55
For þey can chese non other chaunce.

XV.

A gode ensaumple Y wyll yow telle,
To my tale yf ye take hede;
In Felamowth thys case befelle,
XXXti wyntur sythe the *dede*. 60

XVI.

Ther dwellyd II bredurne in a towne,
Be oon fadur and modur geton and borne,

---

48. bren st. lye L.

XIII. 49. But write thes thinges in thine herte L. 50. þem selfe C1, þem d. übr. Hss. 52. penauns st. blys R || vmbras H C2 L, vnbrace A.

XIV. 53. dyed A || in st. a R || sothen A || dethe C1 H A L R, dethes C2. 54. and st. or R || repentans A R. 55. lees C1, les H C2, lete A, lese L, lett R. 56. þei con noght chese R || no bettyr R.

XV. 57. fayre st. gode R || þou st. yow A, fehlt L || talle C2 (mit einem Punkt unter dem zweiten l). 58. To my talkynge ye take gode hede L, If ȝe to my tale wyll take good hede R || talke C2. 59. fele moneth C2, Felamowute A, Falmowthe L, Salmowth R. 60. be-for L || þat R || dethe C1 C2 H A L, dede R.

XVI. 61. þe st. a A. 62. Dieser Vers und die zwei folgenden umgestellt A || Of R || and borne fehlt A.

Squyers þey were of grete renowne;
As the story tellyth me beforne.

XVII.

The elder brodur had a wyfe, 65
The fayrest woman in all þys londe,
And ȝyt he vsyd a cursyd lyfe
And broght hys soule in byttyr bonde.

XVIII.

He roght not what woman he toke,
So lytyll he sett by hys spouse-hede, 70
Tyll the deuyll caght hym in hys croke,
And with grete myschefe merkyd hys mede.

XIX.

These II bredurne vpon a day,
Wyth enemys were slayn in fyght.
The elder to helle toke the way, 75
The yonger to paradys bryght.

XX.

And þys was knowen in sothenesse,
Herkenyth, syrs, what Y wyll say!
Taketh gode hede bothe more and lesse,
For Goddys loue bereth thys tale away! 80

---

63. Two sqwyers R || þey were fehlt R. 64. As storyes vs told beforne R.

XVII. 66. of R || any st. all þys L 67. he fehlt R. 68. hyre A.

XVIII. Diese Strophe fehlt R 69. toke vor take durchgestrichen H 70. spowshede H, spous-hode L, wyffe A 71. To L, fehlt A || a c. A. 72. And merkyd hys mode with grete myscheffe A.

XIX. 73. The A || happyd to dey st. vpon a d. R. 74. Wyth enmys slayne vpon a nyghte R || sight C2. 75. Hier beginnt E. 76. ryȝht st. bryght A, full ryght R.

XX. 77. ffor st. And R || is st. was R || sothefastness L. 78. listenyth lordyngys I wyll ȝow say R. 79. ffor goddys loue boþe more and lesse R || what y yow sey hinter hede durchgestrichen E. 80. Loke ȝe bere þis tale a-way R || tale fehlt L.

XXI.

The elder brodur had a sone to clerke,
Wele of XV wyntur of age;
He was wyse and holy in werke,
To hym schulde falle the herytage.

XXII.

For hys fadur he made grete mone, 85
As fallyth a gode chylde euer of kynde;
Euery nyȝt to hys fadurs graue wolde he gon,
To haue hys soule in specyall mynde.

XXIII.

Thus he prayed bothe day and nyght
To God and to hys moder dere, 90
Of hys fadur to haue a syght,
To wyt in what place þat he were.

XXIV.

The chylde, þat was so nobull and wyse,
Stode at hys fadurs graue at eve:
Ther come oon in an whyte surplyse 95
And preuely toke hym be the sleue.

XXV.

„Come on, chylde, and go wyth me,
God hath herde thy prayere:

XXI. 81. was a c. C2, a c. A, to a c. R. 82. Fully st. wele of A, vell E || ȝere A || of fehlt H E. 83. He was ryȝt holy in hys werke A || wytty st. wyse C2, holy and wyse R. 84. Tho A || hys faderys h. R.

XXII. 86. comyth R || to a C2 || sone A || euer fehlt A R || to don st. of kynde E. 87 Eiche L || he fehlt E. 88. Forto A || specyall fehlt A.

XXIII. Die Strophe fehlt R. 92. In what place þat he in were A || wot C2.

XXIV. 93. so fehlt H. 94. at eve fehlt A || late at R || ewen E. 95. in oone L || in fehlt E. 96. opyn vor preuely durchgestrichen H.

XXV. 97. And sayd Childe come on with me L || and go fehlt H. 98. Fore god A.

Chylde, thy fadur thou schalt see,
Where he brennyth in helle *feyre.*" 100

XXVI.

He ledd hym tyll a comely *hell;*
The erthe openyd *and* in they yede.
Smoke and fyre there can owt welle,
And many guostys[1]) glowyng on glede.

XXVII.

There he sawe many a sore tormente, 105
How soules were put in grete pynyng.
He sawe hys fadur how he brente,
And by the memburs how he hynge;

XXVIII.

Fendys bolde wyth crokys kene
Rente hys body *lith fro lith.* 110
„Chylde, þou couetys þy fadur to sene:
Loke vp now and speke hym wyth!"

---

99. þi ffadyre chyld þou schalt se R. 100. fyre C1 C2 H A L, fyere R, feyre E.

XXVI. 101. on tell E || hogely R || hylle C1 A H, hill(e) L C2, hell E. 102. in fehlt C1, H, and in L R E st. and in þei hat A and he in || they fehlt H. 103. Smoþer and smoke R || come oute wylde R, con oute falle L. 104. many a R || gestes C2, saules A, gost R || an C2, in A R. Hier hat L den Extravers: In peynes stronge and troubille with-alle.

XXVII. 105. a fehlt E R L || sore über der Zeile nachgetr. E || sory R || tornament R. 106. in ü. d. Z. nachgetr. H || to st. in E R || meney sore E, here R || pyne L, pynes ü. d. Z. ergänzt in E, tormentes in d. Z. durchgestr. 108. hys R || how þt H L || henge L, heyng E.

XXVIII. 109. Auf dem Rande von H god help me || hold H, black L. 110. Bent H, fader st. body A || fro lyth to lyth C1 L E, lith fro lith C2, lyth fro lyth R || to leme A. 111. comyste L. 112. with hym st. hym with A.

---

1) Unsicher, ob guostys oder gnostys zu lesen ist.

XXIX.

„Allas, fadur, how stondyth thys case
That ye byn in thys peynys stronge?“
„Sone“, he seyde, „Y may sey allas, 115
That euyr Y dyd thy moder[1]) wronge!

XXX.

For sche was bothe fayre and gode,
And also bothe trysty and trewe.
Allas, Y was worse then wode,
Myn own bale þere dyd Y brewe!“ 120

XXXI.

„Fadur, ys þer ony seynt in heuyn,
That ye were wonte to haue in *meynde*,
That myȝt yow *lyfte* owt of þys peyne,
Oure Lady Mary or some goode frende?“

XXXII.

„Sone, all þe seyntys þat ben in heuyn 125
Nor all þe aungels vndur the trynyte
Oon heere-brede owt of thys peyne
They haue no power to lyfte mee.

XXIX. 114. thys fehlt R || penans H E.

XXX. 119. Vers fehlt E || am L || wel werse R. 120. þere þis bale byttyr dyd I brewe R || own fehlt E || for to brewe L || I dyde st. dyde I A.

XXXI. 121. Wheþer A || no st. ony L R. 122. wente st. wonte A || prey to in d. Z. durchgestr. und hafe y^n meynde über d. Z. nachgetr. E || mynde C_1 C_2 H L A, meynde E. 123. lysse C_1, lyfte H, lifte C_2 R, lowse A, helpe L || lyft ȝow st. ȝow lyft R || þys fehlt A || prisone A. 124. ein Wort vor som, das wie sum aussieht durchgestr. E.

XXXII. 126, that be y^n hefen E; über d. Z. vnder the treneyte || skye A. 127. For to redde me of this payne L || oure space A. 128. lyst A, for to helpe L, lys E, lyftyne R.

---

[1]) e aus u corrigirt.

XXXIII.

Sone, yf euery grasse were a preste,
That growyth vpon Goddys gróunde, 130
Of thys penaunce þat þou me seyst
Can neuyr make me vnbounde.

XXXIV.

Sone, þou schalt be a preste Y wot hyt wele
Oonys or thys day VII yere:
At masse, at matens, mete nor mele, 135
Thou take me neuyr in thy preyere.

XXXV.

Loke, sone, thou do *as* Y say the,
Therfore Y warne the wele before;
For euyr the longer þou preyest for me,
My peynys schall be more and more. 140

XXXVI.

„Fare well,“ he seyde, „my dere sone,
The fadur of heuyn beteche Y the,
And warn euery man where so þou come,
Of wedlok-brekyng war to bee.“

XXXIII. 129. and st. yf L, þow R || grosse C 2, gresse L, gress-spyre R. 131. Owte of R || peyne A, paynes L R || þei cowd not me relese st. þat þou me seyst R. 132. Cowde þei R.

XXXIV. 133. Sone fehlt R || schalt fehlt A || hyt fehlt L R || ryght w. R. 135. matens E || or st. at H, ne L, at fehlt C 2 E || was E || mete fehlt A, at mete R || ne L || at R, ne at A.

XXXV. 137. as H C 2 A L E R, al C 1 || þe say R A L. 138. þer of R || wele fehlt E. 139. Euer þe lengere þat þou pray R || more A. 140. þei schal be R.

XXXVI. 141. swete R. 142. I þe beteche R, y beteche the E. 143. Loke þou st. And R || eny H || wher for C 2, where þat R || become E. 144. þat he be ware of spowse-breche R || wedlok to breke L.

XXXVII.

The aungell began þe chylde to lede 145
Soone owt of that wrecchyd wone,
In-to a foreste was feyre in brede;
The sonne was vp *and* bryȝt hyt schon.[1]

XXXVIII.

He ledd hym to a feyre herbere,
The ȝatys were of clene crystalle, 150
To hys syght were passyng feyre
And as bryght as any berall.

XXXIX.

The wallys semyd of golde bryght,
With dorys and with towrys[2]) stronge.
They herde vpon þe ȝatys on hyght 155
Mynstralsy and aungels songe.

XL.

Þe ȝatys opyned hem ageyne,
Þe aungell gan þe chyld forth lede.
Qwan he was with-inne vpon þe pleyne,
He þowte it a thowsand myle on brede. 160

XXXVII. 145. he gan H ¦ forthe st. to R. 146. soone fehlt L. 147. longe st. feyre A L R, and E R ¦ brode E.

XXXVIII. 149. tyl a H E, in to a R || erbar H, erbere C2 L, arbour A, erber E. 150. I-closyd round as a balle R ¦ ȝat H, pathys A. 151. Swech on had he neuer se here R || That to A L. 152. þe ȝatys were of clere crystalle R || as fehlt C2 || beriall C2.

XXXIX. 153. It semyd gold burnyschd bryth R. 154. turretys st. dorys R || that were high and longe L || and fehlt E || das zweite with fehlt H. 155. ȝe H ¦ ȝat H || hyȝt H, heght C2, hyht A high L, hey E. 156. Mynstrels lay R ¦ with st. and A || þe angel C2.

XL. Diese Strophe nur in R.

---

[1]) Ursprünglich schone; e durchgestrichen.

[2]) r in towrys über der Zeile nachgetragen.

XLI.

Aleys þer were full derely dyght,
Fayre and grene, larg and long.
Þei herd up-on þe trees on hyght
Many dyuerse fowlys song.

XLII.

The pellycan and the popyngay, 165
The *tornor* and the turtull trewe,
An hundurd thousand vpon *an hay*
The nyghtyngale with notys newe.

XLIII.

Þe trees were floryschyd with frute and flour,
Þe leues þeron were bryght and schene, 170
Euery Þing had so swete odoure,
It were gret ioye þer-inne to bene.

XLIV.

On a grene hylle he sawe a tree,
The sauyr of hyt was strong and store;
Pale hyt was and wanne of blee, 175
Loste hyt had bothe frute and flowre.

XLV.

A rewfull syght þat chylde can see
And of þat syght he had grete drede.

XLI. Diese Strophe ist nur in R.

XLII. 166. tornor (Halliwell, Wright, tomor) C2, tymor C1 H L, tymour A, teymor E, tenure R || of st. and R. 167. on A, in L || vpon hye C1 C2 H E, a rewe A, her laye L, an hay R.

XLIII. Diese Strophe nur in R.

XLIV. 173. hylle st. tree A. 174. An huge tre stark and stoure R || fauor A. 175. bleyk st. wanne R. 176. hat A || þe st. bothe A.

XLV. 177. dolefull R || þe st. þat R. 178. And fehlt R.

„A dere Lady! how may thys bee?
The blode of thys tree bledyþ so rede.“ 180

XLVI.

The aungell seyde, „thys ys the tree
That God Adam þe frute forbedd,
And þerfore dreuyn owt was hee
And in the erthe hys lyfe he ledd.

XLVII.

For in þe same place þere þou seyst hyt blede, 185
Grewe the appull that Adam bott,
And that was thorow Evys rede
And þe deuyll of helle, wele y wott.

XLVIII.

Whan any synfull comyth here-ynne,
As þou seyst now here, chylde, with me, 190
For vengeauns of þat cursyd synne
The blode wyll renne out of þys tree.“

XLIX.

He ledd hym forth vpon þe playne:
He was war of a *pauelyone* pyght:

---

179. Out of a branche of þe tre R || god st. dere A. 180. þe rede blode downe gan blede R || lokys A, R hat folg. zwei Extraverse: Alas seyd þe chyld how may þis be | þe blode here-of bledyth so rede.

XLVI. 181. Chyld seyd þe aungell ȝondyre is the tre R. 183. Vers fehlt R. 184. Vers fehlt R || to st. he L.

XLVII. 185. þere as þou seest it blede R || For fehlt L E || same fehlt A, þ[t] st. þere H || ther yn feste it blede L || þou seyst fehlt E || het bledet E || spred A. 187. all st. that R. 188. thorow þe R || of helle fehlt E R || wele fehlt A, fulle welle L || it st. y A.

XLVIII. 189. s. man R. 190. dost R || now here fehlt A E, now fehlt R || child here with me R || chylde fehlt L. 191. wykkedenes st. vengeauns R || all of R || cursyd fehlt R. 192. wol rede rennyth R, rynneth A, st. wyll renne || the st. þys L R.

XLIX. 193. He lokyth forthe þene to þe pleyne R || þat C_2, a L E. 194. penakull C_1 H A L E, pynapull C_2, pauelyone R || bryȝt E.

Soche oon had he neuyr sayne, 195
Of cloþys of golde burnyschyd bryȝt.

L.

Ther-vndur sate a creature,
As bryght as any sonne-beme,
Þe aungel dyd hym gret honowre.
„Lo, chylde“, he seyde, „thys ys þyn eme. 200

LI.

Thy fadyr brodur þoü may see
In heuyn blys withowten ende.
So myght thy fadur haue bee,
And he to wedlok had ben *kende.*

LII.

But þer-fore he haþe getyn hym helle, 205
Endeles in that depe dongeon,
There euyr more for to dwell,
For fro þat place ys no redempcion.“

LIII.

Man, *fro* myschefe thou þe amende,
And thou may sytt all safe fro care. 210

---

195. saw he A || none A. 196. clothe R || and of E || þat burnest A.

L. 198. Also R. 199. And aungels C1 C2, angellis L, The angell A R, angell H. 200. lo chyld seyde þe aungelle ȝondyre is þin heem R || son st. chylde A || thy neme C2 L. A.

LI. 201. Ther L || feyre st. fadyr A || senne in heuen L, hym se R. 202. ioy and b st. heuen blys R. 203. And so R || haue fehlt E, wele a A, ha R. 204. If R || kynde C1 C2 H L A E, kende R.

LII. 205. But fehlt A R || ernde R. 206. Endeles to be C1 || in fehlt R || the L. 207. Euermore þere-in R || for fehlt R. 208. ffor þere neuyr is redempcyoune R || Fore in helle A || For fehlt L || þat fehlt H || is þer L.

LIII. 209. Now man R || for C1 H, for þi C2, fro A E, from L, of þi R || þou fehlt A. 210. whyll þou lyuyst bothe sounde and sawte R || fulle st. all L || and sowrow befor Care E.

Fro dedely synne þou the defende,
And streght to blys þy soule shall fare.

LIV.

For dey þou schalt, þou wotyst ryght wele,
It cometh to þe be course of kynde;
For deth is as trew as any stele, 215
He hath þe merkyd in hys mynde.

LV.

Jhesu Cryst, þat neuyr wrowte ille,
Þou saue vs oute of þe fendys wreche,
And graunt vs grace aftyr þi wylle
To be well ware of spowsbreche. 220

---

211. god st. þou A. 212. Or deth drawyth hys dredfull drawte R ‖ vnto st. streght to A.

LIV, LV nur in R.

Anmerkungen.

V. 2. cf. 1. Ged. Anm. 5.

3. *Fro synnes* VII. „Vor den sieben Todsünden.“ Wir sollten eigentlich den bestimmten Artikel hier erwarten.

5. Folg. Verse sind von Halliwell, Dictionary citirt worden: V. 5 (von C 2), 13—16 (C 2), 25—26 (C 1), 29—30 (R), 51—52 (C 2, C 1), 69—70 (C 1), 109—110 (C 1), 123 (C 1), 127—128 (C 1), 155 (C 2), 147 (C 2), 149—150 (C 2), 165 bis 168 (C 2), 165—166 (C 1).

6. *And* in C 1 ist zu streichen. Es steht nicht in R C 2 H. L hat: *And for to fabille I wille you nought.* „Und ich will euch nichts vorfabeln.“ Für den Gebrauch von *willen* mit präpositionalem Inf. cf. Einenkel, Streifzüge p. 232 f.

8. *spouse-breke: teche. breke* ist offenbar ein Schreibfehler der Gruppe Y, veranlasst durch den in derselben Strophe vorkommenden Reim, *speke : wreke,* daher ist mit R, *spowse-breche : teche,* zu lesen.

10. *in gode fay.* Formelhaft. cf. Furn. Hymns to the Virg. 92/43 *It may be likened in good fay;* Hausknecht, Sowd. of Bab. V. 900 *This bataile was so sharpe in faye;* Kölbing, Ipomedon A, V. 2362 *I gaff no fors, in faye;* ebend. 3688 *In good faythe, that am I;* ebend. 5175 *Yea, that felte I well, in faye.*

11. Für *drede* ist *drade* (: *made)* zu lesen.

13—14. Die Hs. R hat hier allein die viel bessere Lesart, *þat bonde* — da durch sie V. 13 und 14 in directere Beziehung zur vorhergehenden Strophe gebracht werden. „Denn jenen Bund dürfen wir nicht brechen, wenn wir sein eignes Wort halten wollen.“ V. 13 ff. L sind sinnlos.

15—16. „Bis der Tod kommt, der alle rächen soll und uns alle in Erde zu begraben.“ Relativsatz und Inf.-Construction, beide von demselben Verb, *come*, abhängig.

L, *And be cast in clay fulle cold;* R, *And lappe vs done in clay fulle colde.* Vgl. Halliwell, Nug. Poet. p. 25 *Then was he dedd an leyde in clay, and dolvyn undur the molde;* Kölbing, Am. and Amil. V. 492 *Sche wald be loken in clay;* Mätzner Wtb. *When I am dede an closed in clay* (Town. M. p. 39).

17. *worlde : Rychard.* Obgleich geschrieben, ist das *l* in worlde wahrscheinlich stumm. Um des Reimes willen aber schlage ich vor, mit R, *werde,* und mit A, *Rycherd* zu lesen.

19. *I take wytnesse.* Vgl. Halliwell, Nug. Poet. p. 38 *I take wyttenesse of Davyd kyng and at Salomon the wyse;* Hartshorne, Metr. Tales 143/127 *I take wytnesse of god and man.*

20. *Saber,* H, *Saber;* R, *Sabere;* A, *Fabere;* L, *Sacre;* C 2 *Sother. Saber* ist zu behalten, da diese Form von R und der besten Hs. der Gruppe Y geboten wird. Wer dieser König gewesen sein mag, bleibt fraglich.

23. *he* ist vor *toke* zu ergänzen. Es steht in C 2 A R.

26. Die Lesart von R, *seke* st. *take,* „Ihn auf der Erde zu suchen“, ist entschieden vorzuziehen, denn es ist kaum anzunehmen, dass der Dichter dasselbe Verb in zwei auf einander folgenden Versen in so verschiedener Bedeutung brauchte, wie es hier der Fall wäre, „Ihn auf der Erde herauszunehmen (= auswählen), er darf nie Priesterorden nehmen u. s. w.“

38 40. „Ihm ist die Ehe ebenso frei, wie dem königlichsten König von Abstammung, für alle giebt es nur ein Mass.“

44. Typisch, cf. 1. Ged. Anm. 27. Vgl. White, Orm. V. 8113—4 *He wollde himm sellfenn wiþþ on cnif Off cwellenn, ȝiff he mosste;* Anglia VII 329/178 *And kyll me not with ȝowyr knyffe;* ebend. 333/338 *A! smyght on, fader, onys with ȝowr knyffe;* Horst. Ae. Leg. N. F. 337/247 *My modur I slow with a knyf also.*

48. „Im Höllenfeuer zu liegen und brennen“ V. 49 ff. L geben keinen Sinn.

50. *þem selfe. selfe* zu streichen; es steht nur in C1.

51. Typisch. Vgl. Horst, Ae. Leg. N. F. $^{333}/_{365}$ *With-out schryft and repentans;* Zupitza, Athelston V. 688 *Be schryffte off mouþe;* Anglia I $^{68}/_{33}$ *wiþ shrifte of mouthe and penaunce;* ebend. $^{77}/_{397}$ *þoruhe shrifte of mouthe my synnes forȝete;* ebend. $^{78}/_{459}$ *þoruhe shrifte of mouþe;* ebend. VII $^{315}/_{77}$ *But schrift of mouþe mi sunnus schal slake.*

53. Um den Reim herzustellen schlage ich vor *dede,* eine im me. neben *dethe* oft vorkommende Form, st. *dethe* und *withowten drede* st. *withowten lees* zu lesen.

58. Vgl. Anm. 2.

59. *Felamowth.* Es wird wahrscheinlich Falmouth in Cornwall gemeint sein, denn eine der Hss. der Gruppe Y, L, bietet in der Ueberschrift diese Form *(Falmowthe in Dorsetschere)* und R weicht nur in so weit ab, dass es *s* st. *f* hat, *Salmowth.*

60. *dethe.* Es ist mit R, *dede* (ae. *dǽd) : hede* zu lesen. „Dreissig Winter seit der Tat.“

L hat *be-for the dethe,* Furn. a. a. O. erklärt „30 years before the Black Death.“ Dies ist natürlich möglich, aber es ist kaum denkbar, dass ein Dichter nach einem Zeitraum von mindestens 50 Jahren nach dem Schwarzen Tode ein Ereigniss datiren würde mit den Worten: 30 Jahre vor dem Tode.

Wir haben in unserem Texte eine auffallende Ellipse. Im ne. müssten wir entweder *„have passed“* ergänzen, „Thirty winters have passed since the deed“, oder *„the dede“* weglassen. Grammaticalisch richtig wäre es natürlich ein Komma nach *sythe* zu setzen und *dede* als Nominativ parallel mit dem Subj. *case* aufzufassen. Dann wäre *sythe* selbstverständlich Adverb. Diese Auffassung scheint sich jedoch nicht zu empfehlen.

62. *geton and borne.* cf. 1. Ged. Anm. 73—74.

64. Vgl. Zupitza, Athelston, Anm. 19.

70. *spouse-hede* wird wohl eine Nebenform von *spouse-hode* „der eheliche Zustand“ sein, obgleich ich sonst keinen

Beleg für diese Form finde. Dass die zwei Formen in derselben Zusammensetzung neben einander bestehen können, ist wohl bekannt, vgl. z. B. *Maydenhode, Maydenhede,* Skeat and May., Wtb. p. 145. Bei dieser Auffassung wäre zu übersetzen, „So wenig setzte er auf seine Ehe.“ Vgl. Eng. Stud. VII $^{113}/_{13}$ f. *He gan to louen hir als his liif and told litel of his owhen wiif*; ebend. $^{113}/_{21}$ f. *Of his wiif toke he non hede, How simpleliche þat sche ȝede.* — Schmidt, Shak.-Lex. belegt „*set by*“ in der Bedeutung „schätzen“: Gent. I 2, 82 *set little by such toys;* Tw. V 194 *you set nothing by a bloody coxcomb.*

72. „Und zahlte ihm den Lohn in grossem Leid.“

78. *bothe more and lesse.* Vgl. 1. Ged. Anm. 38.

82. cf. Fischer, How the Wyse Man &c. Anm. 10, wo die Hs. A citirt wird. — Auffallend ist die Abweichung der einzelnen Hss. in dem Gebrauch der Präposition: C_1 C_2 R L, *Wele of XV wyntur of age;* H *Wele of XV wyntur age;* A *Fully XV ȝere of age;* E *vel XV wynter age.*

101. *He ledd hym tyll a comely hylle.* Vgl. Brandl, Th. of Erceld. V. 169 *Scho ledde hym in at Eldone-hill;* weiter V. 149 unseres Gedichts, *He ledd hym to a feyre herbere;* Th. of Erceld V. 177 *Scho lede hym intill a faire herbere.* Wright St. Patr. Purg. p. 85 ff. giebt Auszüge aus diesen beiden Gedichten, um die Aehnlichkeit der Vorstellung in Bezug auf den Eingang zu dem Fegefeuer, Paradies und Himmel einerseits und zum Feenland anderseits zu zeigen. Wegen der Aehnlichkeit in dem Wortlaut an diesen zwei Stellen liegt die Vermutung nahe, dass unser Dichter „Thomas of Erceldoune“ gekannt hat. Der Entstehungszeit nach könnte dies der Fall sein, denn nach Brandl p. 38 ist Th. of Erceld. 1400—1401 entstanden und unser Gedicht bekanntlich nach 1399.

102. Wegen der Metrik ist wahrscheinlich mit R E L A *and* vor *in* zu ergänzen.

105. *tormente,* R hat *tornament.* Aus der Aehnlichkeit der Form von *tormente* und *tornament* ist wohl die Ueber-

tragung der Bedeutung von *tormente* auf *tornament* zu erklären. Vgl. Eng. Stud. I 118/390 *Helpe, lorde at þys turnement;* 120/574 *thow art passed þat turnement.*

108. *hynge.* Vgl. Wright, Seven Sages V. 514 f. *And ledis ȝe hym thare thyfys hyng Anon that he have hys endyng;* Kölbing, Sir Tristrem 3206 *þou deseruest for to hing;* Wright, Generides V. 5235 f. *I haue not disobeyde yow in noo thing; And from a lose anon ther as it hyng;* Morris, Old Eng. Misc. 221/344 *And þeffys on galous on hye to hyng;* Kölbing, Ipomedon A 6149 *His browys full they hynge;* Horst. Ae. Leg. N. F. 6/178 *þai lete him hing and home þai ȝede;* ebend. 7/234 *In þis stede lat me hing still;* ebend. 7/238 *Bot lat me hing still als I do;* ebend. 112/28 *gan hing: kepeing;* Le bone Florence 1724 *hynge* : *kynge* : *thynge* : *yynge* (aus Wilda, Diss. p. 33 genommen). Andere Beispiele für den Uebergang von *e* in *i* vor *n* + cons. im me. sind: Zupitza, Uebgsb.[3] 101/87 *strynth* = ae. *strengđ;* Kölbing, Am. and Amil. 1325 *hint (*ae. *hentan): flint* : *wint* : *dint* (cf. Am. and Amil. p. XXV); Libeaus Disconus 338 *flyng (*isl. *flengja?).* (Dieses wie folg. Beispiele entnehme ich Wilda Diss.); ebend. 1147, 1311 *dynge (dengja?);* Emare 794 *unhende* : *kynge;* fr. Eglamour 1297, Avow. Arth. XLI; Guy. Auchin. Ms. 8005 *fint;* 8011 *hint* : *dint* : *flint.* Vgl. weiter ne. *string,* me. *strynge,* ae. *streng.* Derselbe Vorgang ist auch im Altn. vorhanden. Vgl. Noreen, Grammatik § 143 Anm.: *fingom, fengom* wir bekamen, *fingenn, fengenn* bekommen, *gingom, gengom* wir gingen, *gingenn, gengenn* gegangen, gen. pl. *kinna,* älter nur *kvenna* der Frauen, *þingat, þengat (*gewöhnlich *þangat)* dorthin.

fro lyth to lyth C1 H L; *lith fro lith* C2 R; *fro lyth to leme* A. Um die doppelte Senkung zu vermeiden, ist die Lesart von C2 R vorzuziehen.

Vgl. u. a. Hartshorne, Metr. Tales, p. 80 *Be refe thys lym and lith;* Horst. Ae. Leg. N. F. 121/247 *And mak ȝow hale in lith and lym;* ebend. 324/210 *She is sounde of lymme and*

lyth; 456/114 *I sall neuer ryste on lythe nor lyme;* 464/821 *Criste forshope þame bothe lythe and lyme;* 464/871 *Ne þat hym towched lythe nor lyme;* Krause, King of Tars 590 *Boþe lim and liþ it is for-lorn.*

113. *how stondyth thys case.* Halliwell, Nug., Poet. p. 33 *How stondyth hyt, fadur, wyth yow now;* Kölbing, Ipomedon A 6098 f. *Why how faris the fere? Telle me how it stondythe wyth here;* Horst. Ae. Leg. N. F. 321/506 *Telle me, sone, how it stant with the.*

114. *peynys stronge . penans stronge* H E. Vgl. Zupitza, Athelston 264 *Out off here paynys stronge;* Halliwell, Nug. Poet. p. 29 *To see yow in thys penaunce stronge;* Furn. Hymns to the Virgin 9/55 *Pouert he suffride and peynes stronge.*

117. *Fayre and gode.* Vgl. Kölbing, Ipomedon A, 769, 991, 3080 *fayre and goode;* Ipomedon B 2089 *She ys my modyr good and fayre;* Skeat, Tale of Gamelyn, 898 *And siththen wedded Gamelyn a wyf good and feyr;* Brandl, Th. of Erceld. 235 *Scho was agayne áls faire and gude;* Horst. Ae. Leg. N. F. 316/128 *good and faire;* 321/545 *good and faire;* 350/70 *feyre and gode.*

118. *trysty and trewe.* Vgl. Fischer, How the Wyse Man &c, zu B, 6. Füge hinzu: Kölbing, Ipomedon A 206, 1713 *trusty and trewe;* Eng. Stud. VII 105/198 *Trewe and trusti;* Krause, King of Tars 892 *Wel trewe and trusti.*

120. Für diese ungemein häufig vorkommende Formel vgl. Breul, Sir Gowther, p. 183 unter „*bale bredde*“. Ein paar weiterer Belege sind: Wright, Seven Sages 581, 643, 1315, 2646; Halliwell, Nug. Poet. p. 22; Anglia I 73/228; Horst. Ae. Leg. N. F. 16/420.

Aehnliche Ausdrücke sind: Wright, Seven Sages, 1285 *Brewed the childys deth that nyght;* ebend. 1490 *The childe deth for to brewe;* Kölbing, Ipomedon A, 5929 *Thus Dayres men bale they brede;* Sege off Melayne 180 (von Zupitza, Athelston genommen) *And to ladyse grete barett bredde;* ebend. *þat more barett will brewe;* Zupitza, Athelston, 294 *þus may a traytour*

baret rayse; Anglia VII 303/69 *þe tonges þat such bargeyn gon brewe;* Horst. Ae. Leg. N. F. 330/57 *In bale to brynge them bothe.*

121. *heuyn : peyne.* Derselbe falsche Reim kommt wieder vor V. 125.

123. *lysse. lys* E; *lifte* C2 H R; *lowse* A; *helpe* L. cf. weiter V. 128 *lyfte. lift* C2 H; *lys* E; *lyst* A; *helpe* L; *lyftyne* R. Wegen der vollkommenen Uebereinstimmung von C2 H R in dem ersten Fall und der annähernden im zweiten sollten wir wahrscheinlich *lyfte* an beiden Stellen lesen.

125 Vgl. Halliwell, Nug. Poet., p. 29 *And all the seyntys that ben in hevyn.*

127. *heere-brede.* Compositum.

128. cf. Anm. 123. A hat *lyst.* Horst. a. a. O. erklärt „*lyst* = *lese*, wie öfter praet. *lest* in diesem Ms". Diese Erklärung ist mir nicht recht verständlich. Denkbar wäre es, dass der Schreiber *s* und *ƒ* verwechselte, und dass die Vorlage von A *lyft* hatte.

129. „Wenn jeder Grashalm ein Priester wäre."

131. „Von diesem Leid, das du *an mir* siehst."

Dieser dem frz. eigenen Gebrauch des Pron. Pers., cf. Mätzner frz. Gramm. p. 388, ist besonders bemerkenswert, da er meines Wissens für das me. bei den Grammatikern nicht erwähnt wird.

133—136. Furn. erklärt diese Strophe: „and his son when made priest, must never pray for him for seven whole years." Diese Erklärung ist möglich, aber ich ziehe es vor *Oonys or thys day VII yere* zu dem vorhergehenden Vers zu ziehen und zu übersetzen, „Sohn, du sollst ein Priester werden, ich weiss es wohl, einst — noch vor sieben Jahren von diesem Tage. Zur Messe, zur Frühmesse, zur Speise noch zum Mahl, nimm mich nie in dein Gebet."

thys day VII yere ist als einheitlicher Begriff aufzufassen, abhängig von der Präposition *or.*

Vgl. Eng. Stud. VII 116/287 f. *Ar today seuen ȝere and god to fore We schul be richer þan we were ore.*

mete nor mele. Vgl. Herrig's Archiv 79 423/119 *At bed, at bord, at mete ne at mele.*

144. *wedlok brekyng* „Ehebruch.“

149. cf. Anm. 101. — Furn. erklärt: „The Angel then takes the son up to a fair Mansion with crystal gates.“ Das Wort *erber, herber* (= afr. *herbier, erbier*) „Garten“ ist mir in der Bedeutung „Mansion“ ganz unbekannt. Vgl. die ausführliche Beschreibung des *herbere,* die von R in den Text aufgenommen worden ist, V. 156—172; weiter Ritson, Anc. Metr. Tales III The Squyr of lowe degre V. 27 ff.:

And in the garden, as i wene,
Was an arber fayre and grene,
And in the arber was a tree — — —
V. 39 ff. *And other trees there was mané ane,*
The pyany, the popler, and the plane,
With brode braunches all aboute,
Within the arbar and eke withoute.

166. *tymor.* C2 hat *tornor* (nach Halliwell und Wright *tomor*); R, *þe tenure of þe turtyll trewe.* Aus der Form *tornor* ist wohl das Wort zu erklären. Webster, Dictionary, führt „Turner 2, A variety of pigeon“ an. Der Bedeutung nach passt dieses Wort zu dem folgenden *turtull trewe* (treue Turteltaube) vortrefflich und die Form *tornor* ist auch leicht erklärlich. *tymor* wäre eine Entstellung des Wortes seitens eines Schreibers, dem diese Art Taube unbekannt war.

tenure in R wird wohl an dieser Stelle „Gesang“ zu übersetzen sein, „der Gesang der treuen Turteltaube.“

167. *vpon hye : popyngay.* Um den Reim herzustellen, weiss ich nichts besseres, als die Lesart von R, *vpon an hay* „auf einer Hecke“ vorzuschlagen, die allerdings in Widerspruch steht zu V. 163 *herd up on þe trees on hyght.*

173. Der Baum der Erkenntniss. Vgl. Milton, Paradise Lost, Book IV 194—195 *Thence up he flew, and on the Tree of Life, The middle tree and highest there that grew;* Gen. II 9, Offenb. Joh. II, 7.

174. A, *fauour* st. *sauour*. cf. 1. Ged. Anm. 20.

175. *Pale and wanne*. Vgl. Hausknecht, Sowd. of Bab. V. 114 und Anm.; Kölbing, Ipomedon A, Anm. 196; fr. 1. Ged. Anm. 3.

179—180. Die Lesart, die R bietet, *Out of a braunche of þe tre þe rede blode downe gan blede. Alas seyd þe chyld, how may þis be þe blode here-of bledyth so rede,* ist entschieden besser. Wir dürfen „*A dere lady*" nur als einen Ausruf in Form eines Anrufes der Jungfrau Maria ansehen, denn der Engel ist männlich und es ist der Engel, der in den folgenden Versen antwortet.

182. *That God Adam þe frute forbedd. That — þe,* zu erwarten wäre *That — his* = dessen. cf. Zupitza, Guy 181.

183—184. Wenn wir die zwei oben angeführten Extraverse von R als zum Texte gehörig ansehen, müssen wir diese zwei Verse fallen lassen.

194. *penakull pyght*. Lies mit R *pauelyone pyght,* eine sehr häufig vorkommende Formel. *penakull* in der Bedeutung „Zelt" finde ich dagegen nirgends belegt. Andere Belege für die Lesart von R sind: Kölbing, Ipomedon A, 587 *Logys and pavelons they pyghte;* ebend. 4227 *He pyȝtte his pavelyon, þat stouȝte;* ebend. 6118, 6677, 5930; Ipomedon B 384; fr. Schmirgel Diss. p. 34; auch Turnbull Vis. of Tundale 1901 *Full of pavelons schynand.*

196. *burnyschyd*. cf. Zielke, Orfeo, Anm. 366.

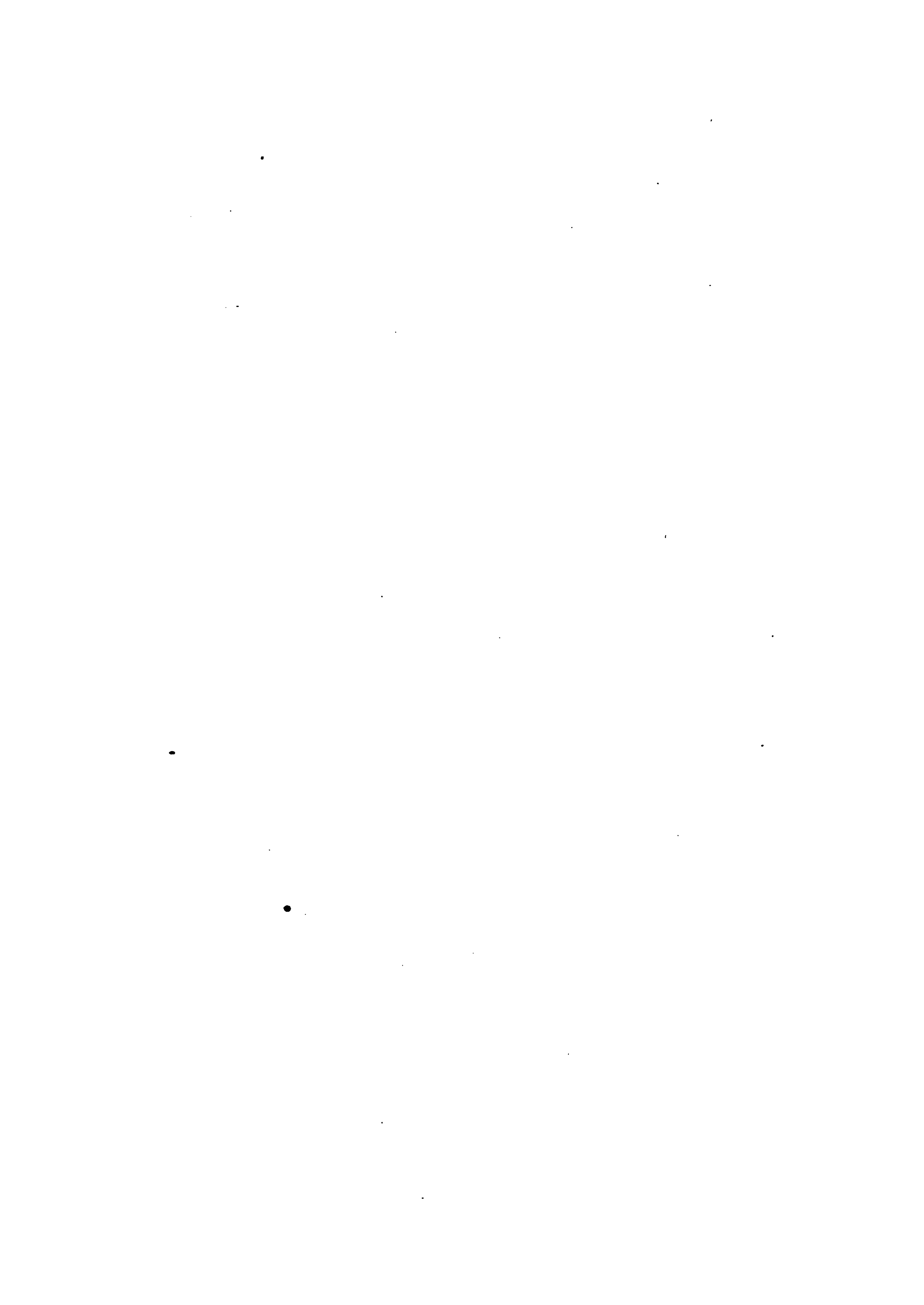
burnyschyd bryȝt. Vgl. Kölbing, Ipomedon A, 2918, *In armure burneshed bryghte;* ebend. 4407 *In armore burneshede bright.*

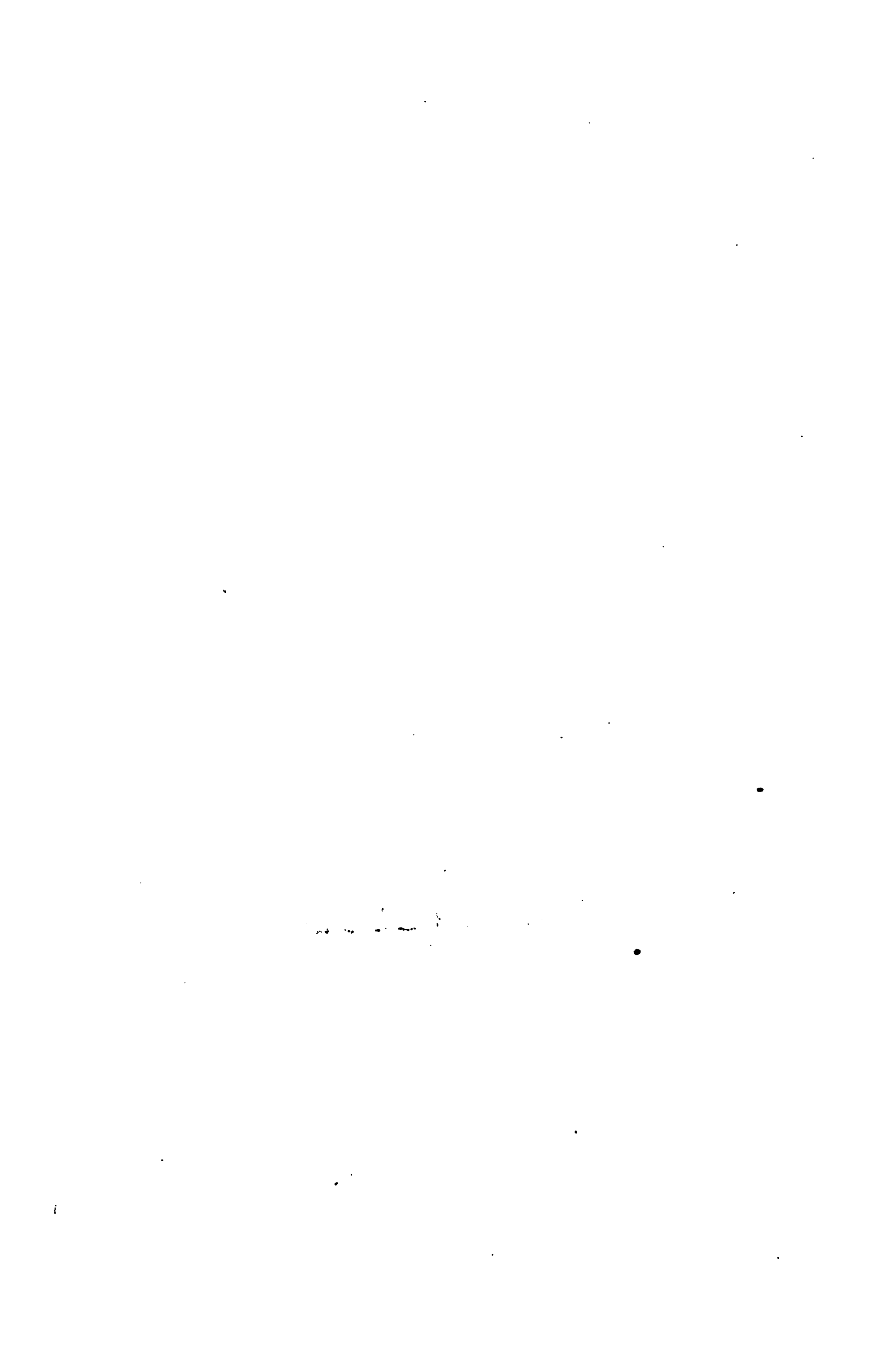
199. Wegen des *he seyde* im folgenden Vers ist mit R A *þe aungel* statt *And aungels* zu lesen.

200. *þyn eme* (ae. *êam)*, *thy neme* C 2 L A = *thyn eme.* cf. Zupitza, Guy, Anm. 612. *þin heem*, R. *h* ist unorganisch.

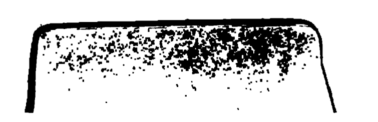
206. *to be* ist zu streichen, da es nur in C 1 vorkommt.

212. Vgl. Eng. Stud. VII 103/19 *In to blis þi soule schal wende.*










12432.5
Zwei mittelenglische geschichten au
Widener Library 003455496
3 2044 086 723 780